Abendpost

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 18. Januar 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. — 5. Jahrgang. — Nr. 14.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Aus der Staatshauptstadt.

Springfield, Ill., 18. Jan. Im Senat reichte Anderson eine Petition der presbyterianischen Synode ein, welche den Senat ersucht, gar keine Schritte hinsichtlich des Oeffnens der Chicagoer Weltausstellung am Sonntag zu thun.

Bezüglich derselben Frage hielt Brean im Abgeordnetenhause eine gepfefferte Rede. Er war von einem hiesigen Geistlichen verleumderischerweise beschuldigt worden, von den Leitern der Weltausstellung dafür bezahlt worden zu sein, daß er vorige Woche den Beschlußantrag zugunsten sonntäglichen Oeffnens der Weltausstellung eingebracht hatte. Nachdem er sich dagegen vertheidigt, schloß er mit den Worten: „Ich stehe Niemanden, auch keinem Geistlichen, in Ehrerbietung vor der Religion und in Anerkennung ihres veredelnden Einflusses nach; aber ich glaube auch, daß eine Verquickung von Kirche und Staat oder die Erzwingung von „blauen Gesetzen" keinen Deut zur Seligkeit eines Menschen beitragen kann." Nach ihm reichte der Abgeordnete Spellman schon wieder eine ihm zugesandte Petition gegen die Sonntagsöffnung ein.

Choleraschrecken.

St. Paul, Minn., 18. Jan. Die Leiche des 16jährigen Engelbert Hoog, eines deutschen Einwanderers, welcher direct aus Baden gekommen und auf einem Zuge der Soo-Bahn an echter asiatischer Cholera gestorben war, ist hierher gebracht worden, und die Sanitätsbeamten sowie das Publikum sind sehr über die Angelegenheit bestürzt. Hoog befand sich in Gesellschaft von 4 anderen Einwanderern, und alle hatten Gesundheitsbescheinigungen vom New Yorker Sanitätsamt bei sich, was natürlich nicht hinderte, daß die vier in Quarantäne festgehalten wurden.

Die Leiche wurde beerdigt, und die Kleider des Todten wurden sämmtlich verbrannt. Das Gerücht, daß noch zwei Andere von der Partie erkrankt seien, bestätigt sich nicht.

Ex-Präsident Hayes gestorben.

Fremont, O., 18. Jan. Rutherford B. Hayes, früherer Präsident der Ver. Staaten, ist gestern Nacht um 10.45 gestorben. Wie gestern gemeldet, war er an Brustneuralgie erkrankt, aber das Ende kam doch unerwartet schnell. Auf dem Krankenbette erwähnte er mehrmals den Gang, den er am letzten Sonntag zum Grabe seiner Gemahlin, auf dem Friedhofe in Oakwood gemacht hatte; er sprach von der Schönheit des schneebedeckten Friedhofes und sagte, er werde auch bald dahin gehen, wo Lucy weile. Die Mitglieder der Familie befanden sich am Sterbelager. Am Freitag findet das Begräbniß statt.

(Hayes, der 19. Präsident der Ver. Staaten, wurde am 4. October 1822 zu Delaware, O., geboren. 1845 vollendete er seine Rechtsstudien auf der Harvard-Universität und wurde dann in Ohio zur Rechtspraxis zugelassen. Erst practizirte er in Lower Sandusky — dem jetzigen Fremont — und 1849 siedelte er nach Cincinnati über. Am 30. December 1852 verheirathete er sich mit Lucy W. Webb aus Chillicothe, O. Im Bürgerkrieg zeichnete er sich namentlich in der Schlacht von South Mountain, am 14. September 1862, aus, wo er schwer verwundet wurde. Am 19. October 1864 wurde er in der Schlacht bei Cedar Creek von General Crook zum Brigadegeneral befördert, und 1865 wurde er Generalmajor. Am 4. Dezember 1865 nahm er seinen Sitz im Congreß ein. 1867 und 1869 wurde er zum Gouverneur von Ohio gewählt, und 1875 noch einmal. 1876 war er bekanntlich republikanischer Präsidentschafts-Candidat, und die Commission, welche den Wahlstreit zwischen ihm und Tilden zu entscheiden hatte, erklärte Hayes für gewählt. Sang- und klanglos schied er 1881 aus dem Amt — sein Nachfolger war bekanntlich Garfield — und widmete sich dann, außer landwirthschaftlichen Geschäften, noch verschiedenen gemeinnützigen Bewegungen. Er war Präsident der Gefängnißreform-Association.)

Bahnunglück.

Valparaiso, Ind., 18. Jan. Heute früh gegen 1 Uhr stießen zwei Personenzüge auf der Pittsburg, Fort Wayne & Chicago-Bahn in einem blendenden Schneesturm zusammen. Sechs Personenwagen wurden demolirt. Es ist ein Wunder, daß nur zwei Angestellte verletzt sind.

Feuerschaden.

Kansas City, Mo., 18. Jan. Das Theater der Neunten Straße brannte heute früh um 4 Uhr nieder. Verlust am Gebäude etwa $20,000; aber die Lorenzo'sche Specialitätentruppe, welche hier gastirte, erleidet ebenfalls durch die Vernichtung ihrer sämmtlichen Effecten einen sehr bedeutenden Verlust. Man vermuthet, daß das Feuer durch einen überheizten Ofen entstand.

Philadelphia, 18. Jan. Das fünfstöckige Gebäude No. 432—436 Nord 3. Straße, in welchem sich das Saffian-Verarbeitungsgeschäft von Dungan Hood & Co. befindet, brannte vergangene Nacht aus unbekannter Ursache zum Theil nieder. Man schätzt den Verlust auf etwa $120,000.

In Eises Banden.

St. Louis, 18. Jan. Der Mississippi ist jetzt fest zugefroren, und das Eis ist so dick, daß Fuhrwerke und Gespanne von mehreren Tonnen Gewicht mit völliger Sicherheit darüber fahren können. Das ist der erste derartige Fall seit einer Reihe Jahre.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Naronic und Majestic von Liverpool; Mohawk von London.

Lizard: Switzerland, von Philadelphia nach Antwerpen, vorbeigefahren.

Abgegangen:

Dunnett Head: Thingvalla, von Kopenhagen und Christiania nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; kälter, Temperatur fällt; kalte Welle; Nordwestwinde.

8 Getödtete, 16 Verletzte.

Providence, R. I., 18. Jan. An einem Uebergang der Providence- & Worcester-Bahn unweit Lonsdale, passirte heute früh gegen 1½ Uhr ein furchtbares Unglück. Eine Schlittenpartie aus Pawtucket, die von einem Tanzvergnügen in Woonsocket heimkehrte, wurde von einer Locomotive angerannt. Acht Personen wurden sofort getödtet, und 16 verletzt, darunter 8 oder 10 wahrscheinlich tödtlich.

Grubenunglück.

Hazleton, Pa., 18. Jan. In der Stockton-Grube No. 5 wurden gestern Abend zwei Arbeiter, welche mit der Anlegung eines neuen Gegenschachtes beschäftigt waren, durch einen plötzlichen Einsturz von Kohlen lebendig begraben. Der Eine soll todt sein, und der Andere, obwohl man ihn gesprochen, dürfte kaum mehr am Leben sein, wenn man ihn erreicht haben wird.

Mysteriöser Mord.

Anna, Ill., 18. Jan. Frau Edith Keller wurde in ihrer ländlichen Wohnung östlich von Dongola, Union-County, spät Abends ermordet. Während sie und ihre Tochter gemüthlich am Feuer saßen, schoß Jemand durch das Fenster. Die Kugel streifte dicht an der Tochter vorbei und traf die Mutter in den Kopf. Letztere starb bald darnach. Franz Settelmaier und James McEntire sind unter dem Verdacht der Thäterschaft verhaftet worden, da dieselben gedroht hatten, die Tochter zu tödten, wenn dieselbe sich weiterhin von einem gewissen jungen Mann Aufmerksamkeiten erweisen lasse.

Ausland.

Der Panamaschwindel.

Das Canalunternehmen als unmöglich bezeichnet.

Paris, 18. Jan. Gestern wurden die Criminalgerichtsverhandlungen gegen den jungen Charles de Lesseps und Genossen wieder aufgenommen, und der Staatsanwalt Rau hielt eine Anklagerede, in welcher er ein haarsträubendes Bild von den Panamacanalschwindeleien und den Bestechungen entrollte. Er sagte, von den 300 Millionen Franken, welche die Gesellschaft zuerst aufgebracht habe, seien drei Fünftel in gesetzwidriger Weise verwendet worden. Der Staatsanwalt beendete seine Rede erst heute.

Ueber den Canalbau selbst stellte der Staatsanwalt folgende Berechnungen auf: Bis jetzt seien 1400 Millionen Franken auf den Panamacanal verwendet worden. Zu seinem Ausbau nebst den Schleusen würden noch weitere 1500 Millionen erforderlich sein, und 15 Jahre würden noch bis zur Vollendung hingehen. Das mache also zusammen beinahe 3000 Millionen Franken aus. Die Berichte der Ingenieure besagten jedoch, daß der höchste Profit, welcher erzielt werden könnte, sich auf 60 Millionen pro Jahr belaufen würde, und das sei erst nach einem zwölfjährigen Betrieb möglich. Nach alledem würde sich ein Profit von kaum 2 Procent auf das angelegte Capital ergeben. Der Panamacanal sei daher eine praktische Unmöglichkeit. Diese Erklärung des Staatsanwaltes rief große Sensation hervor.

Die Regierung hat sich entschlossen, von England in aller Form die Auslieferung von Dr. Cornelius Herz zu verlangen, unter der Anschuldigung des Schwindels.

Gestern erschien der bonapartistische Abgeordnete Paul de Cassagnac vor dem Panama-Untersuchungsausschuß der Kammer, benahm sich aber sehr knotig, und seine einzigen Aussagen bestanden eigentlich darin, daß er sich gegen eine angeblich gegen ihn ausgestreute Verleumdung vertheidigte, wonach auch er am Panamaschwindel betheiligt gewesen sei. Er behauptete, diese Verleumdung sei von Dupuy Dutemps (einem Mitglied dieses Untersuchungsausschusses) ausgegangen, und er hat denselben bereits zum Duell fordern lassen.

Das kalte Wetter.

Rom, 19. Jan. Bei Venedig sind die Lagunen zugefroren, und die Canäle in der Stadt sind mit Eis und Schnee gefüllt. Das Thermometer zeigt 16 Grad (Celsius) unter Null. In Genua sind 20 Grad Celsius Kälte, in Vicanza bei Verona 24, und in Padua im Venetianischen sogar 31 Grad.

Die Cholera.

Budapest, 18. Jan. Hier sind wieder 6 Cholera-Erkrankungsfälle zur Anzeige gebracht worden.

Hamburg, 18. Jan. Zwei farbige Matrosen des jüngst aus Groß-Popo (Westafrika) hier angekommenen deutschen Dampfers „Gretchen Bohlen" sind an der Cholera erkrankt und nach dem Hospital gebracht worden. Der Dampfer wurde natürlich unter Quarantäne gestellt.

Halle a. S., 18. Jan. Sieben Insassen des Irrenhauses sind an choleraähnlichem Leiden gestorben, welches durch Benutzung des Trinkwassers der Anstalt verursacht wurde.

Aus der Grubenstrike-Region.

Berlin, 18. Jan. Noch immer fürchtet die Regierung Unruhen im Saargebiet, verhindert indeß soviel wie möglich, daß Nachrichten über die Sachlage in die Außenwelt dringen; zeitweise durften die Postbeamten keine für die Presse bestimmten Depeschen über den Ausstand annehmen. Gerüchtweise verlautet nun, daß der Strike jedenfalls vor Ende der Woche an zusammenbrechen werde. Der Präsident des Verbandes der Grubenarbeiter im Saarbezirk hat den Kaiser gebeten, eine Abordnung zu empfangen, welche die Bildung eines aus 2 Grubenarbeitern, 2 Bergwerksbeamten und einem Rechtsgelehrten bestehenden Ausschusses behufs Untersuchung des Grubenbetriebes und der Streitigkeiten vorschlagen will. Diese Abordnung ist auch ermächtigt, einer allgemeinen Wiederaufnahme der Arbeiten zuzustimmen, wenn die strengen Maßregeln gegen die Striker rückgängig gemacht werden.

Kommt nicht nach Chicago.

Madrid, 18. Jan. Die Infantin Isabella hat ihr einstweiliges Versprechen, die Chicagoer Weltausstellung zu eröffnen, wieder zurückgezogen. Wie man hört, that sie dies, weil, wenn sie nach den Ver. Staaten käme, sie auch Cuba und Portorico besuchen müßte, wo das gelbe Fieber weithin grassirt. Diese Furcht ist eine sehr allgemeine bei den Spaniern. Nebenbei befürchtet auch die Infantin, daß die Kosten einer solchen Reise übermäßig hoch für ihre Civilliste kommen würden.

Eine Zeit lang war die Königinregentin Christine stark geneigt, die Ausstellung zu besuchen. Schließlich aber kam sie doch wieder davon ab, da sie den kleinen König Alfonso nicht verlassen wollte und sich doch fürchtete, ihn mitzunehmen.

Bank-Krümmelei.

Rom, 18. Jan. Im hiesigen Zweiggeschäft der Bank von Neapel soll ein Fehlbetrag von 3 Millionen Franken entdeckt sein. Ein Geschäftsführer ist ausgekniffen, wahrscheinlich nach Amerika. Der Kassier ist verhaftet.

Es sind auch sehr bedenkliche Gerüchte über die „Banco Romana" im Umlauf.

Telegraphische Notizen.

— Fakhri Pascha hat das Amt eines egyptischen Ministerpräsidenten, nachdem er es kaum geholt, niederlegen müssen, weil die Engländer es einfach nicht erlaubten, daß er im Amte blieb. Fakhri Pascha ist ein heftiger Gegner der Besetzung Egyptens durch die Engländer.

— Von Gent, Belgien, zogen 250 Nothleidende nach Brüssel und veranstalteten, verstärkt durch viele dortige Arbeitslose, einen Umzug, bei welchem revolutionäre Lieder gesungen wurden. Die Polizei hielt es für gerathen, die Kundgebung nicht zu stören. Schließlich erschienen die Arbeitslosen vor dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten, und der Ausschuß hatte eine Besprechung mit dem Minister, welcher versprach, Sorge zu tragen, daß die in sein Resort gehörigen Arbeiten baldmöglichst in Angriff genommen würden.

— Aus Wien wird gemeldet: Das unerhört kalte Wetter dauert in Oesterreich und Ungarn noch immer an. Am meisten haben ohne Zweifel die unstät unter luftigen Zelten hausenden Zigeuner zu leiden. Unweit Königgrätz wurden nicht weniger als 16 Mitglieder einer Zigeunerbande in ihrem Lager erfroren vorgefunden. In Prag, wo das Thermometer gestern 25 Grad (Celsius) unter Null zeigte, wurde ein Soldat auf seinem Posten als erstarrte Leiche vorgefunden. Der Sturm in Triest wüthet mit unverminderter Heftigkeit fort, der Hafen ist in eine wildwogende See verwandelt, ein Wachthaus auf dem Hafendamm ist vollständig weggeblasen, und der Verkehr mit Fiume und Zara ist gänzlich in's Stocken gerathen.

— Zu Richmond, Va., brannte die bekannte Tabaksfabrik von Allen & Ginter nieder. Verlust etwa $175,000.

— Die „Louisiana-Staatslotterie" hat jetzt glücklich einen Freibrief von der Republik Honduras erhalten und wird am 1. Januar 1894 dorthin übersiedeln.

— Im Bundessenat erhielt gestern die „McGarrahan Bill" den Todesstoß, indem den Freunden derselben 8 Stimmen zu der Zweidrittelmehrheit fehlten, welche nothwendig gewesen wäre, um sie über das Veto des Präsidenten hinweg anzunehmen.

— Das Staatsobergericht von Colorado hat dem Dr. Thatcher Graves von Rhode Island, welcher in dem berühmten Proceß wegen Ermordung der verwittweten Frau Josephine Barnaby zum Tode verurtheilt wurde, einen neuen Proceß gewährt.

— In der deutschen Niederlassung unweit Lemars, Ia., 25 Meilen nördlich von Sioux City, ist die Trichinose ausgebrochen. Frau Albert Heimgärtner ist an derselben gestorben, und noch eine Anzahl anderer Personen liegt schwer krank darnieder.

— In Rockford, Ill., stand gestern früh das Thermometer auf 25 Grad unter Null. Es ist dies das kälteste seit vielen Jahren dagewesene Wetter. In Ottawa zeigte das Thermometer gar 22 Grad unter Null, und zu Kankakee wies das Thermometer des Signalamts der Irrenanstalt 28 Grad unter Null auf. In Kankakee ist auch der Vorrath an Weichkohlen erschöpft, und die armen Leute haben unter der Kälte schwer zu leiden.

— Es wird berichtet, daß sich bei der Untersuchung der Leiche von General Benjamin F. Butler als Ursache des Todes das Bersten eines kleinen Blutgefäßes im Gehirn ergab, welches durch einen Hustenanfall verursacht wurde. Alle inneren Organe waren gesund, und ohne jenen unglücklichen Zufall hätte der General wahrscheinlich noch viele Jahre leben können. S in Gehirn wog 4 Unzen mehr, als das von Daniel Webster, welches schon ungewöhnlich groß war.

Böse Folgen einer Feuersbrunst.

Die Vorstadt La Grange ohne Wasser und Licht.

In der etwa sechs Meilen westlich von Chicago an der Chicago, Burlington & Quincy Bahn belegenen Vorstadt La Grange wüthete letzte Nacht das größte Feuer, welches jemals diesen blühenden Ort heimgesucht hat. Das Wohnhaus von George C. Skidmore, beiläufig das schönste Gebäude im Ort, wurde vollständig eingeäschert und ein anderes bedeutend beschädigt.

Skidmore ist Präsident und Geschäftsführer der Winnie Machine Co., deren Office sich in dem Hause No. 289 Wabash Ave. befindet. Gestern Abend hatte er Besuch im Hause, der bis ziemlich um Mitternacht dablieb. Um diese Zeit hatte die Hausfrau einen Imbis aufgetragen und während man bei Tische saß, machte sich plötzlich ein brandiger Geruch bemerkbar. Herr Skidmore begab sich hinaus, um der Ursache dieses Geruches nachzuforschen und als er die Thür zum Erdgeschoß öffnete, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß letzteres in Flammen stand. Er eilte sofort nach oben und theilte den dort versammelten Gästen seine Entdeckung mit, worauf er die Feuerwehr alarmirte. Die Gäste eilten mit Zurücklassung ihrer Winterkleider in's Freie. Es war keine Minute zu früh, denn gleich darauf brachen die Flammen mit aller Macht aus dem Erdgeschoß und hüllten das ganze Gebäude ein.

Gleich darauf erschien auch die Feuerwehr, konnte aber in Folge der unverantwortlichen Nachlässigkeit des Gemeinderathes nicht sofort in Funktion treten. Letzten Sommer waren nämlich die Straßen sämmtlich macadamisirt worden und die Contractoren hatten die überflüssige Erde überall da untergebracht, wo es ihnen am bequemsten war. So kam es, daß der Hydrant vor Skidmores Wohnhaus gänzlich mit hartgefrorener Erde bedeckt war. Kein Mensch wußte genau die Stelle, wo er sich befand und nachdem man mit Hacken und Schaufel eine Weile vergeblich gesucht, mußte man sich endlich entschließen, das Wasser von dem nächsten Hydranten zu nehmen. Andere Schwierigkeiten entstanden dadurch, daß die Schläuche, die einige Tage zuvor zum Aufthauen der Abzugsröhren gebraucht worden, steif gefroren waren.

Unter diesen Umständen ging viel kostbare Zeit verloren, und als die Feuerwehr endlich im Stande war, energisch in Thätigkeit zu treten, war das Skidmore'sche Haus nicht mehr zu retten und die Flammen hatten sich bereits dem benachbarten Gebäude, welches Eigenthum eines gewissen F. A. Hayes ist, mitgetheilt. Nach längerer, schwerer Arbeit gelang es, den Brand zu löschen. Skidmores Haus nebst Inhalt war vollständig verbrannt. Der hier angerichtete Schaden, der durch Versicherung gedeckt ist, beträgt $23,000. Das andere Gebäude wurde um ca. $7000 beschädigt.

Das Schlimmste bei der Affaire ist, daß die Wasserleitung außer Ordnung gerathen ist und die Bewohner des Städtchens heute keinen Tropfen Leitungswasser bekommen können. Alle Brunnen und Cisternen aus früherer Zeit sind geöffnet worden, doch wird dadurch dem Wassermangel wenig gesteuert, da alle diese Löcher theils eingefroren, theils verunreinigt sind. Glücklicher Weise erlaubte heute das Wetter, die Reparaturarbeiten sofort in Angriff zu nehmen.

In den elektrischen Werken des Ortes hat in Folge des Wassermangels der Betrieb ebenfalls eingestellt werden müssen.

* Der 21 Jahre alte John Stohoske erlitt gestern Abend bei einer Hochzeitsfeier in dem Hause No. 1040 Wrightwood Ave. einen Armbruch.

Todt aufgefunden.

Der No. 67 Lasalle Ave. wohnhafte August Müller wurde gestern Abend von dem Gesundheits-Inspector G. Ruettman todt in seinem Zimmer aufgefunden. Wahrscheinlich war er erfroren. Müller war 54 Jahre alt und wohnte seit 24 Jahren an Lasalle Ave. Die Leiche wurde nach Siegmunds Morgue, an W. Chicago Ave., gebracht.

V. Berkowitz, ein Pole, der in dem Hause No. 375 Taylor Str. wohnt, gerieth heute Morgen an der Ecke von Monroe und Halsted Str. in Streit mit einem Böhmen, Namens F. Schmetka. Dieser zog einen Revolver und verletzte seinen Gegner so schwer, daß er nach dem County Hospital überführt werden mußte. Sein Zustand ist ein hoffnungsloser und er dürfte schwerlich mit dem Leben davonkommen. Der heißblütige Pole wurde verhaftet und in der Desplaines Str.-Station untergebracht.

— Ein Personenzug der Santa Fe-Bahn ist gestern in Keokuk, Ia., unweit der über den DesMoinesfluß führenden Brücke entgleist und den Bahndamm hinabgestürzt. William Roß, ein Aufwärter des Speisewagens, wurde getödtet; außerdem trugen 8 Angestellte und Passagiere mehr oder weniger schwere Verletzungen davon. Eine gebrochene Schiene hatte das Unglück verursacht, und es ist als ein Wunder zu betrachten, daß nicht mehr Menschen umgekommen sind.

Chinesische Mafia in Chicago?

Ein Chinese von einem Rassengenossen in entsetzlicher Weise ermordet.

Das Gesicht bis zur Unkenntlichkeit zerfleischt.

Der Mörder am Thatorte verhaftet.

Vermuthungen der Polizei.

Ungeheure Aufregung hat sich der sogenannten „Chinesenstadt" eines Mordes wegen bemächtigt, der allem Anscheine nach im Auftrage der „Highbinders", der chinesischen Mafia verübt worden ist.

Der Chinese Yung Din Kan, Besitzer einer im Hause No. 328 S. Clark Str. befindlichen Wäscherei, wurde heute Morgen um halb 8 Uhr in seinem Locale ermordet aufgefunden. Die Leiche wies die schrecklichsten Wunden auf. Kopf und Hals waren bis zur Unkenntlichkeit zerfleischt. Die Blutthat wurde mit drei Instrumenten verübt: einem langen Dolch, einem Fleischmesser und einer Holzhacke. Dolch, Messer und Hacke wurden am Thatorte gefunden.

Die Anzeige von dem Morde wurde heute Morgen von einem Mann, der hastig in die Harrison Str. Station gelaufen kam und in der Eile seinen Namen zu nennen vergaß, erstattet. Zwei Polizisten eilten sofort nach dem Hause No. 328 S. Clark Str.

Am Boden ausgestreckt, fanden sie im Lokale Yung Din Kan liegen und ein anderer Chinese war eben an der Wasserleitung damit beschäftigt, sich die Hände von Blut zu reinigen. Dieser Mann ist jedenfalls der Mörder. Er heißt Yung Jack Lin und ist erst gestern aus Kansas City nach Chicago gekommen. Die Kleider des Burschen waren vom Halse angefangen bis hinunter zu den Schuhen mit dem Blute des Ermordeten bespritzt.

Yung Jack Lin wurde natürlich verhaftet und in der Harison Str. Station wegen Mordes gebucht. Er leugnet jede Schuld an dem Verbrechen und gibt an, er habe die Nacht als Gast des Ermordeten in dessen Wohnung zugebracht. Als er am Morgen erwachte, will er Yung Din Kan todt am Boden liegend aufgefunden haben. Bei dem Versuche, die Leiche auf ein Bett zu legen, habe er sich die Kleider und Hände mit Blut beschmutzt. Alle Umstände weisen jedoch darauf hin, daß diese Angaben falsch sind und daß Yung Jack Lin selbst der Mörder seines Gastfreundes ist.

Die in der Nachbarschaft lebenden Chinesen behaupten, daß der muthmaßliche Mörder und der Ermordete Vettern gewesen seien. Beide sollen der geheimen chinesischen Gesellschaft Kwong Chow No. 6 als Mitglieder angehört haben und es gilt als feststehend, daß Yung Jack Lin nur zu dem Zwecke nach Chicago gekommen ist, um den Mord zu verüben.

Begreiflicher Weise verhalten sich die Chinesen allen Fragen über Ziele und Zwecke der oben erwähnten geheimen Gesellschaft gegenüber sehr zugeknöpft. Die Polizei ist jedoch der Ueberzeugung, daß Yung Jack Lin den Mord nicht aus eigenem Antrieb, sondern im Auftrage der „Highbinders" verübt hat. Ob sich aber ein Beweis in dieser Richtung herstellen läßt, ist zum Mindesten sehr zweifelhaft.

Marsh resignirt.

Polizei-Inspector Frederick H. Marsh, der vor einiger Zeit wegen der bekannten Wechsel-Affaire aus dem Dienst entlassen, vor 3 Wochen jedoch wieder angestellt wurde, hat nun gestern Resignation eingereicht. Dieselbe wird von dem Polizeichef McClaughry angenommen und Marsh hat nun sein Ziel erreicht. Er wird ehrenvoll aus dem Dienste ausscheiden. Sein Austritt erfolgt übrigens erst am 25. Januar.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 11 Grad, Mitternacht 17 Grad, heute Morgen 6 Uhr 17 Grad und heute Mittag um 12 Uhr 15 Grad über Null. Am niedrigsten stand das Thermometer um 6 Uhr gestern Abend.

* Auf den Geleisen der Pan Handle Bahn, in der Nähe der 121. Str., wurde gestern die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden, der wahrscheinlich von einem Zuge überfahren worden war.

* Richter Horton erlaubte heute Morgen Hobart Chatfield Taylor seinen Namen in Chatfield Taylor abzukürzen. Veranlassung zu dieser Umänderung gab das Testament seines Onkels, Wayne Chatfield. In demselben werden Taylor $200,000 vermacht, unter der Bedingung, daß er seinen Namen umändere.

* Die Großgeschworenen haben Chas. Marion wegen der Ermordung von Fred Brown in Anklagezustand versetzt. Marion war schon von den früheren Geschworenen in Anklagezustand versetzt worden, wurde aber auf Befehl Richter Brentanos entlassen, da er 3 Tage im Gefängniß gesessen, ohne verhört worden zu sein.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Zimmerleute beabsichtigen, höhere Löhne und strickte Durchführung der Unionregeln zu fordern.

Am 1. April läuft der Contrakt ab, welchen das „Carpenters Council" in Vertretung der hiesigen Zimmerleute mit den Baumeistern abgeschlossen hat. Es wird schon jetzt davon gesprochen, daß die Erneuerung des Contraktes nicht so ganz glatt von Statten gehen wird, denn die Zimmerleute, welche jetzt 35 Cents pro Stunde erhalten, beabsichtigen nicht nur, eine Lohnerhöhung zu fordern, sondern auch mit aller Strenge darauf zu achten, daß an Bauten, wo Unionleute arbeiten, Nichtunionleute unter keinen Umständen beschäftigt werden sollen.

Im „Building Trades Council" wurden beide Angelegenheiten bereits besprochen und in Bezug auf den letzten Punkt wurden die Delegaten instruirt, auf die Nichtanstellung von Leuten, die nicht organisirt sind, zu bestehen. Dies bezieht sich nicht allein auf die Zimmerleute, sondern auf alle im Baufach beschäftigten Handwerker.

Die Beamten der Centralkörper der Bauhandwerker sind der Meinung, daß die beiden Forderungen von den Contraktoren ohne große Schwierigkeiten bewilligt werden. Morgen Abend findet noch eine Sitzung des „Carpenters Council" statt, in welcher die Delegaten, die mit dem Baumeister-Verband conferiren sollen, ernannt und mit endgiltigen Instructionen versehen werden.

Die Contraktoren sind im Gegensatz zu den Zimmerleuten nicht so sehr von der Erhaltung des Friedens überzeugt. Einer der Herren meinte gestern, daß an eine Lohnerhöhung nach dem ersten Mai kaum zu denken sei. Die größeren Bauten, die in Verbindung mit der Weltausstellung begonnen wurden, würden bis dahin beendet sein. Eine Lohnerhöhung würde es nöthig machen, daß auch die Kostenanschläge höher würden und dies würde zur Folge haben, daß nicht ganz nothwendige Bauten entweder unterbleiben, oder daß auswärtige Contraktoren, welche über billigere Arbeitskräfte verfügen, die hiesigen Contraktoren unterbieten und aus dem Felde schlagen würden.

Was die Anstellung von Nicht-Unionleuten anbetrifft, so habe in den bis jetzt mit dem „Council" abgeschlossenen Contrakten eine Klausel nicht bestanden, die es den Contraktoren zur Pflicht macht, nur Unionleute anzustellen. Es sei dies eine Angelegenheit, über die man sich wahrscheinlich verständigen würde. Es würde allerdings einige Kämpfe geben, zu einem größeren Strike würde es indeß schwerlich kommen.

Schwere Anschuldigungen.

Julius Stone, der Eigenthümer des „International", einer Gastwirthschaft in dem Gebäude No. 342 Clark Str., beschwerte sich letzte Nacht in der Harrison Str.-Polizeistation über die Anmaßungen zweier Feuerwehrleute, die nach 12 Uhr mit Gewalt in sein Lokal eindrangen, nachdem ihnen vorher der Eintritt verweigert worden war.

Es war Herrn Stones Gewohnheit, zwei Leute während der Nacht als Wächter in seinem Platze zurückzulassen. Früh heute Morgen verlangten zwei Männer an der hinteren Thüre Einlaß, und, als ihnen mitgetheilt wurde, daß die Wirthschaft schon geschlossen sei, brachen sie, nach Angaben Stones, die Thüre ein und mißhandelten die Wächter, als diese sich weigerten, ihnen Getränke zu verabfolgen. Beide sollen Feuerwehrleute gewesen sein, doch war Herr Stone nicht im Stande, ihre Namen anzugeben.

Kurz und Neu.

* F. W. Nievers wurde gestern dem Richter Woodman unter der Anklage des Diebstahls vorgeführt. Er bekante sich schuldig und wurde unter $1500 dem Criminalgericht überwiesen. Nievers war als Clerk bei der Firma Montgomery, Ward & Co. angestellt und hatte, wie schon gestern berichtet, seine Arbeitgeber um Waaren im Werthe von $1000 bestohlen.

* Die neunte Jahresversamlung der Gesellschaft des „Deutschen Hospitals" findet morgen Abend um 8 Uhr im Hospitalgebäude, 754—756 Larrabee Str., statt. Die Direktoren für die nächsten zwei Jahre werden gewählt.

* Hermann Lang, No. 1618 54. St. wohnhaft, kam gestern vor dem Hause No. 212 Ost Randolph Str. so unglücklich zu Falle, daß er einen Beinbruch unterhalb des rechten Knices erlitt. Er wurde nach dem County-Hospital gebracht.

* Thomas Purcell klagte vor Richter Goggin auf $10,000 Schadenersatz gegen Eduard Reiche, Patrick Duggan und die Union Stock Yards & Transit Co. Vor einiger Zeit wurde Purcell auf Veranlassung der Verklagten verhaftet und beschuldigt, auf ihren Geleisen absichtlich eine Weiche verstellt zu haben, um hierdurch ein Unglück herbeizuführen. Purcell wurde vor dem Richter freigesprochen und reichte sofort eine Schadenersatzklage wegen ungesetzlicher Verhaftung ein.

Eine Dampfröhren-Explosion.

Ein bedauernswerther Unglücksfall, bei dem zwei Personen recht schwer, wenn nicht tödtlich verletzt wurden, ereignete sich heute Morgen in dem Maschinenhaus der Chicago Rubber Co., an Grand Ave. und Rockwell Str. Es war kurz nach 9 Uhr, als daselbst eine Dampfröhre barst. Der Ingenieur Thomas Hanley, No. 688 W. Division Str. wohnhaft, wurde von dem ausströmenden Dampfe im Gesicht und am ganzen Körper so schwer verbrannt, daß er sterben wird.

Sein Bruder Edward Hanley No. 90 Artesian Ave. wohnhaft, wurde ebenfalls im Gesicht und an beiden Schultern schlimm verbrüht, wird aber mit dem Leben davonkommen. Beide waren seit Jahren für die Firma thätig und heute Morgen damit beschäftigt, eine Verbindung zwischen zwei Dampfkesseln herzustellen, als eine nach einem anderen Kessel führende Dampfröhre plötzlich barst und sie in eine Wolke glühend heißen Dampfes hüllte. Thomas Hanley stand direct vor der Röhre und wurde von der Gewalt des ausströmenden Dampfes zu Boden geworfen.

Edward Hanley hatte das Freie gewonnen, kehrte aber sofort zurück, als er sah, daß sein Bruder hilflos am Boden lag und langsam zu Tode verbrüht wurde. Er versuchte ihn aus seiner gefährlichen Lage zu befreien, erhielt aber selbst so schwere Brandwunden, daß er den Versuch aufgeben mußte, und erst jetzt dachte er daran, den Dampf abzustellen.

Beide wurden nach ihren resp. Wohnungen gebracht, wo ihnen ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Der Zustand von Thomas Hanley ist nach Aussage der Aerzte ein hoffnungsloser, dagegen glauben sie, dessen Bruder am Leben erhalten zu können.

Folgen des Wetters.

Die Kinder, welche die Holden-Schule besuchen, haben Ferien. Gestern, gleich nach Beginn des Unterrichts, mußten sie nach Hause geschickt werden, denn es war nicht möglich, Kohlen aufzutreiben, um die Zimmer zu heizen. Wenn es nicht möglich wird, innerhalb der nächsten 24 Stunden eine bedeutende Quantität Kohlen in die Stadt zu schaffen, so werden so ziemlich alle öffentlichen Schulen bis auf Weiteres geschlossen werden müssen. Schulvorsteher und Hausmeister haben seit mehreren Tagen alle Kohlenhöfe der Stadt besucht, willens, irgend einen Preis für Kohlen zu zahlen. Es sind jedoch keine zu bekommen, denn die Vorräthe sind gänzlich erschöpft. Daniel Corkery, der Contraktor, welcher die Kohlen für sämmtliche Schulen zu liefern hat, befindet sich in heller Verzweiflung. Eine Strafe von $2000 hat er bereits zu zahlen, welche Summe sich von Tag zu Tag vergrößert.

Die Ursache für die ungenügende Zufuhr von Kohlen liegt theils an der Blockirung der Eisenbahngeleise durch Schnee, theils an dem Mangel an Eisenbahnwagen. Aus den Gruben-Distrikten lauten die Nachrichten durchaus nicht ermuthigend, denn dort giebt es zwar Kohlen genug, aber es fehlt, wie gesagt, an Beförderungsmitteln, vielleicht auch an dem guten Willen der Minen-Besitzer.

Aber nicht nur in den Schulen, sondern auch in den Fabriken und größeren Gebäuden macht sich der Mangel an Kohlen in unangenehmer Weise bemerkbar. Heute ist es allerdings wärmer, aber immer noch nicht warm genug, um ohne Kohlen auskommen zu können. Außerdem steht weiterer Schneefall in Aussicht, wodurch die so sehnlichst erwartete Zufuhr auch fernerhin aufgehalten wird.

Die Aufmerksamkeit der Polizei wurde gestern auf zwei an der Nordseite wohnende Familien gelenkt, welche sich in bitterster Noth befinden. Die eine ist die von Frau Mary Shannon, in dem Hause No. 85 Kinzie Str. wohnhaft. Die Frau hat zwei Kinder, von denen das älteste 10 Jahre alt ist. Shannon ging Anfangs Dezember nach Denver und hat seitdem im Ganzen $15 geschickt, wovon die Familie gelebt hat. Nun ist die Frau krank geworden und hat weder Nahrung noch Feuerung im Hause.

Der andere Fall ist der der Wittwe Sarah Thilbin, welche mit vier kleinen Kindern und ihren betagten Schwiegereltern in dem Hinterhause auf dem Grundstück No. 39 Huron Str. wohnt. Niemand von der Familie ist im Stande, etwas zu verdienen, und die Noth ist bereits auf das Höchste gestiegen.

Die Polizei sorgte in beiden Fällen dafür, daß die Familien mit dem Nöthigsten versehen wurden.

Herr Bernhard Feind wird in Kürze seine neue Stelle als städtischer Hilfs-Ingenieur antreten. Die Stelle wurde ihm bereits vor einiger Zeit angetragen und heute Morgen von ihm angenommen.

Herr Feind bekleidete schon früher öffentliche Aemter und ein großer Theil des Viermeilen-Tunnels wurde unter seiner Leitung erbaut. Als Bürgermeister Roche sein Amt antrat, wurde er als Tunnel-Inspektor ernannt und unter Bürgermeister Washburne war er für lange Zeit der erste Stadt-Ingenieur.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Rutherford B. Hayes, der so plötzlich und unerwartet gestorben ist, war kein großer Mann und erklomm trotzdem den Gipfel aller politischen Ehren. Er hatte dem Vaterlande im Bürgerkriege tapfer gedient, war Mitglied des Congresses und Gouverneur von Ohio gewesen, aber die öffentliche Aufmerksamkeit hatte er nicht in hervorragender Weise zu fesseln verstanden. Da wurde er durch die Dummheit der Demokraten in Ohio, die sich von dem Greenback-Schwindel erfassen ließen, zum Vorkämpfer des ehrlichen Geldes. Sein Sieg über die Lumpengeld=Leute machte ihn zum ersten Male auch in weiteren Kreisen bekannt, und als auf der republikanischen Nationalconvention im Jahre 1876 die großen Führer Blaine und Conkling einander abgethan hatten, wurde als Compromißcandidat Rutherford B. Hayes aufgestellt. Sein Gegencandidat war der New Yorker Samuel Tilden, der ebenfalls ein „Hartgeldmann" war und sich überdies durch seine Zerstörung des Tammanyringes einen Ruf gemacht hatte. Tilden erhielt eine Mehrheit der Volksstimmen, aber die Republikaner beanstandeten das Wahlergebniß in Louisiana und Florida und setzten die Ernennung einer besonderen Commission durch, welche schließlich Hayes für den Sieger erklärte. Die Demokraten haben stets behauptet, daß Hayes hineingezählt wurde, und eine Zeit lang schien es sogar, als ob ein Bürgerkrieg ausbrechen würde.

Als Präsident fand Hayes selbst bei seinen eigenen Parteigenossen wenig Anerkennung, und doch wurde durch seine Amtsführung die republikanische Partei wieder so gestärkt, daß im Jahre 1880 ihr Candidat Garfield seinen Gegner mit Leichtigkeit aus dem Felde schlagen konnte. Seine Verwaltung war nicht glänzend, aber durch und durch achtbar. Sie nahm unter der kundigen Leitung des Finanzministers Sherman die Baarzahlung wieder auf, machte den Anfang zu einer Reform des Civildienstes, vertilgte die Spuren der unter Grant eingerissenen Corruption und stellte die Einigkeit innerhalb der republikanischen Partei wieder her. Doch da das amerikanische Volk oder wenigstens der republikanische Theil desselben „magnetische" Staatsmänner zu lieben scheint, so kam Hayes als Candidat für einen zweiten Termin nicht einmal in Frage. Nach seinem Rücktritte aus dem höchsten Amte übte er nicht den geringsten politischen Einfluß aus. Er gerieth schon bei Lebzeiten in Vergessenheit und erschien nur mitunter auf den Jahresversammlungen des Vereins, der die Verbesserung der Strafanstalten anstrebt. Wegen seiner Vorliebe für die Hühnerzucht und andere ländliche Beschäftigungen wurde er sogar in den Witzblättern verspottet. Die ehrenhafte Mittelmäßigkeit wird eben weniger geschätzt, als das anrüchige Genie.

Auf die Beschuldigung seines Nebenbuhlers, daß er sich durch Versprechungen die Unterstützung der demokratischen Maschinenpolitiker erkauft habe, erwidert Carter Harrison in seinem Blatte folgendes: „Wer immer behauptet, daß Herr Harrison sich an einen „Ring" ausverkauft hat, mißrepräsentirt ihn in schwerer, verleumderischer und vielleicht selbstsüchtiger Weise. Wenn eine solche Anklage erhoben worden ist, so ist sie falsch im Allgemeinen, und wenn sie auch mit Einzelnheiten belegt wird, so ist sie falsch im Einzelnen. Der Mann lebt nicht, der wahrheitsgemäß sagen kann, daß Herr Harrison irgend ein Versprechen gegeben hat, mittelbar oder unmittelbar, schriftlich oder mündlich, bedingungsweise oder bedingungslos, in eigener Person oder durch einen Anderen, ausdrücklich oder durch Winke, daß er aus Dank für die Förderung seiner Bewegung um die Mayorswürde nach seiner Erwählung zum Mayor irgend eine Anstellung vornehmen oder dulden wird, oder daß er irgend einen besonderen Contractor oder einen Kreis von Contractoren begünstigen wird."

In verständlichem Deutsch nennt somit Carter Harrison seinen Mitbewerber einen Lügner. Und da es eine alte Rechtsregel ist, daß der Ankläger seine Beschuldigungen beweisen muß, wenn der Angeschuldigte sie in Abrede stellt, so wird jetzt Herr Washington Hesing seine Beweise beibringen müssen. Dies ist besonders deshalb nothwendig, weil er selbst vor zwei Jahren der eifrigste Lobredner Carter Harrisons war und seine Sinnesänderung eben damit zu erklären versucht, daß Harrison sich von dem Reformflügel abgewendet und einen Pakt mit den Beutepolitikern geschlossen hat. Bekanntlich hat die „Abendpost" bei der letzten Stadtwahl in dem Candidaten Harrison nur das kleinste von vier Uebeln zu erblicken vermocht und sich nie für ihn begeistert. Auch möchte sie gern einen deutschen Mann an der Spitze der Stadt Chicago sehen. An einer Schmutz= und Verleumdungscampagne aber kann und wird sie sich nicht betheiligen. Also heraus mit den Beweisen für die Behauptung, daß sich Carter Harrison an die Brot= und Butterbrigarde ausverkauft hat!

Daß die Countycommissäre ihr eigenes Gehalt von $2180 auf $3000 und das ihres Präsidenten von $2370 auf $4200 erhöht haben, ist von keinem Gesichtspunkte aus zu rechtfertigen. Als sie sich um das Amt bewarben, wußten sie recht wohl, was es eintrüge. Wenn ihnen also das Einkommen ungenügend erschien im Verhältniß zu den geforderten Dienstleistungen, so hätten sie sich nicht aufopfern sollen. Die Finanzverhältnisse des Countys rechtfertigen Gehaltserhöhungen erst recht nicht, denn in Folge dessen, was man bei uns das System der Steuereinschätzung zu nennen beliebt, obwohl nicht die Spur von System darin ist, werden sich im laufenden Jahre die Einahmen verringern, während die Ausgaben mit dem Wachsthum der Bevölkerung Schritt halten. Endlich dürfte es schwer zu beweisen sein, daß die Commissäre dem County mehr werth sind, als $40 die Woche.

Es ist unter allen Umständen unanständig, wenn eine vom Volke erwählte Körperschaft ihre Macht dazu benützt, ihre Einkünfte auf Kosten der Steuerzahler zu steigern. Aus einem gewissen Zartgefühl, das jeder Ehrenmann zu würdigen versteht, haben die Legislaturen und Verwaltungsboards die Gewohnheit angenommen, die von ihnen verfügten Gehaltserhöhungen erst den Nachfolgern der jeweiligen Amtsinhaber zu Gute kommen zu lassen. Wenn deßhalb die Countyräthe wirklich glaubten, daß die Leistungen ihrer Körperschaft mehr Anerkennung verdienen, so hätten sie, um dem Verdachte schmutziger Selbstsucht zu entgehen, die Gehaltserhöhung erst nach dem Ablauf ihrer eigenen Amtszeit eintreten lassen sollen. Die demokratische Partei, welcher die überwiegende Mehrzahl der Countyräthe angehört, hat ganz besonderen Grund, sich über diesen „Salärgrabsch" zu beklagen. Denn ihr gegenüber liegt geradezu ein Vertrauensbruch vor.

Als Gegner der Eroberungspolitik thun sich die britischen Liberalen nur dann hervor, wenn die Tories am Ruder sind. Dann triefen ihre Lippen förmlich von salbungsvollen Redensarten über das schreckliche Unrecht, das die raublustigen Tories den halbcivilisirten und wilden Völkern anthäten. Es hat aber noch kein liberales Ministerium freiwillig einen Raub herausgegeben. Das hätte der junge Khedive von Egypten trotz seiner Unerfahrenheit wissen sollen. Er bildete sich ein, daß der „hochherzige" Gladstone die thatsächliche Unterdrückung Egyptens durch die Engländer mißbilligen und ihm gestatten werde, die Egypter egyptisch zu regieren. Deshalb nahm er sich die Freiheit, nach den Grundsätzen der berühmten „Homerule" ein Cabinet zu bilden, ohne die Zustimmung der englischen Regierung einzuholen. Doch nach kaum 24 Stunden hatte er bereits ein „Ultimatum" Englands in Händen, welches ihm deutlich machte, daß die schönen Selbstverwaltungsphrasen Gladstones nur für den einheimischen Gebrauch bestimmt sind. Um von den britischen Liberalen in ihr Herz geschlossen zu werden, müßten die Egypter erst den Kühen ihrer Grundherren die Schwänze abschneiden und den Soldaten, welche die Gerichtsvollzieher schützen wollen, kochendes Wasser auf die Köpfe gießen. Solange sie keine Greuelthaten begehen, wird angenommen, daß sie außerordentlich zufrieden und glücklich sind.

Lokalbericht.

Ein wohl durchdachter Plan vereitelt.

Frank Albrecht von No. 217 Henry Str. stand gestern unter der doppelten Anklage des Angriffs mit einer tödtlichen Waffe und des unordentlichen Betragens vor Richter Dooley. Als Ankläger trat H. Großmann, ein No. 79 Wilson Str. wohnhafter Expreßmann auf. Wie dieser angab, war er am Sonntag Morgen damit beschäftigt, Möbel wegzubringen, als Albrecht den Schlüssel zu dem Hause von ihm verlangte. Dieser wurde ihm verweigert und daraufhin, behauptet Großmann, habe Albrecht ihn niedergeschlagen und mit einem Revolvergriff bearbeitet. Diese Aussagen wurden von einem gewissen A. Roegow bestätigt.

Als Großmann gestern Mittag vor Gericht erschien, war sein Kopf vollständig verbunden. Um den Grad der Verletzungen Großmanns kennen zu lernen, beauftragte Richter Dooley einen Arzt, seine Wunden zu untersuchen. Dieser erklärte unter Eid, daß er keine Wunden an Großmann finden könne und es durchaus nicht den Anschein habe, als sei er verprügelt worden. Der Verhaftete wurde nun natürlich entlassen, Großmann aber und Roegow hielt der Richter eine gehörige Lection und beschuldigte sie kurzweg des Meineides.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Eine Collision.

Der Ambulanzwagen des Presbyterianer=Hospitals collidirte gestern mit einem Greifwagen der Madison Str.=Linie. In dem Ambulanzwagen befand sich Frau Mary Parker, die ihre kranke Freundin, Frau C. Castle, No. 937 W. Washington Str. wohnhaft, nach dem Hospital bringen wollte. Sämmtliche Fenster des Wagens wurden bei dem Zusammenstoße zerbrochen. Frau Parker erlitt durch die auf sie fallenden Glasscherben böse Schnittwunden an den Händen und im Gesicht, während die kranke Frau Castle infolge des Schrecks eine Nervenerschütterung erhielt, die ihren Zustand bedenklich verschlimmerte.

In Schutt und Trümmern.

Das Calumet Club-Haus ein Raub der Flammen.

Martin A. Redfield bricht todt zusammen und zwei Personen erleiden schwere Brandwunden.

Der materielle Schaden wird auf $300,000 geschätzt.

Große Aufregung.

Das Calumet=Clubhaus, jenes stolze Gebäude an der nordöstlichen Ecke der 20. Str. und Michigan Boulevard wurde gestern Abend ein Raub der Flammen. Nur ein geringer Theil seines werthvollen Inhaltes konnte gerettet werden und mit knapper Noth entgingen verschiedene Personen, die in dem Gebäude wohnten, einem elenden Feuertode. Der angerichtete Schaden wird auf $300,000 geschätzt und ist nur theilweise durch Versicherung gedeckt. Leider ist auch wieder ein Menschenleben zu beklagen. Martin A. Redfield, der Buchhalter des Clubs starb vor Schreck, als er seine Flucht zu bewerkstelligen suchte und Maggie McCabe, ein Dienstmädchen, erhielt so schwere Brandwunden, daß sie schwerlich genesen wird.

Das Feuer entstand kurz nach 5 Uhr gestern Abend in dem 4. Stockwerk des Gebäudes und hatte, als es entdeckt wurde, bereits einen großen Vorsprung gewonnen. J. A. Armour, der Hausmeister des Clubs bemerkte die Flammen zuerst von der Straße aus. Bald darauf erschien an der vorderen Thüre ein nur halbbekleideter Mann und jetzt füllten sich die Fenster mit ängstlichen Gesichtern, die erschrocken um sich blickten und dann schnell wieder davoneilten. Laute Hilferufe wurden vernommen und Alles eilte den Stiegen zu. Die Seitenthüre des Gebäudes flog auf und heraus kamen eine Anzahl angsterfüllter Frauen. Eine derselben wurde mit verbranntem Gesicht und verbrannten Armen herausgezogen und eine andere fiel in Ohnmacht und mußte weggetragen werden.

Bald jedoch hatten einige Angestellte des Clubs wieder ihre Besinnung erlangt und begannen zu retten, was zu retten war.

Die Flammen verbreiteten sich mit kaum glaublicher Geschwindigkeit und wurden durch den starken Nordwind nur noch mehr angefacht. Als die Feuerwehr erschien, standen die beiden oberen Stockwerke schon in Flammen. Große Wassermassen wurden sofort in das Gebäude geworfen, aber fast schien es, als seien dieselben ohne Wirkung. „Achtung Leute! Das Dach fällt ein!" rief der Feuermarschall. Ein furchtbarer Krach folgte, himmelhohe Flammen schlugen aus dem Gebäude empor und ein Regen von glühenden Funken durchschwirrte die Luft. Trotz der Kälte hatte sich eine große Zuschauermenge angesammelt, um das schauerlich schöne Schauspiel zu genießen. Ein Stockwerk nach dem anderen fiel ein und dichte Rauchwolken lagerten sich über die Straßen.

Zwei Dienstmädchen lagen zur Zeit als das Feuer ausbrach, nur halb angekleidet auf dem Bett, während andere sich gemüthlich unterhielten. Plötzlich bemerkten sie Rauch durch die Thürritzen dringen. Sie öffneten die Thür und der Anblick, der sich ihnen hier darbot, lähmte fast ihre Glieder. Das nächste Zimmer stand schon in hellen Flammen und Hals über Kopf eilten die Mädchen dem Ausgange zu. Erst auf der Straße angekommen, erinnerten sie sich ihrer kranken Genossin M. McCabe, die schlafend im Bette lag. Ein Mann, der ihr zu Hilfe eilte, fand sie ohnmächtig auf der Stiege liegen. Ihr Gesicht und beide Arme waren so schlimm verbrannt, daß ihre Ueberführung nach dem St. Lukes Hospital für nöthig erachtet wurde. Ein anderes krankes Dienstmädchen war spurlos verschwunden. Man nimmt jedoch an, daß sie sich rettete und nach einem Nachbarhause gebracht wurde. Sämmtliche Kleider der Dienstmädchen wurden verbrannt.

Der Buchhalter des Clubs, Martin A. Redfield, fiel an Indiana Ave. todt zu Boden, der Schreck hatte ihn getödtet. Der Verstorbene war 50 Jahre alt und stand schon lange im Dienste des Clubs. Er wohnte in dem Hause No. 2318 Cottage Grove Ave. und hinterläßt eine Wittwe und zahlreiche Kinder.

Frau S. D. Frank, die Haushälterin des Clubs entging mit genauer Noth dem Tode. Sie befand sich beim Ausbruch des Feuers im 4. Stockwerk und hatte schon das Freie gewonnen, als ihr einfiel, daß sie ihre sämmtlichen Kleider hinter sich gelassen und wieder in das brennende Gebäude zurückeilte. Der Fahrstuhlführer versuchte, sie nach dem 4. Stockwerk zu bringen, aber an dem dritten angekommen, blieb der Fahrstuhl plötzlich stecken und konnte weder aufwärts, noch rückwärts bewegt werden. Die Insassen des Fahrstuhles verspürten schon die Hitze der immer näher kommenden Flammen, als es endlich nach einigen Minuten großer Angst gelang, denselben wieder abwärts zu führen.

James B. Goodman, der ein Zimmer in dem Gebäude bewohnt, verlor seine sämmtlichen prachtvollen Gemälde, deren Werth er auf $10,000 schätzt.

Walter Mattock, ein Mitglied des Clubs, lag schlafend in seinem Zimmer, als das Feuer ausbrach. Selbst die lauten Hilferufe der erschreckten Frauen und das Läuten der Feuerwehrglocken vermochten nicht ihn aufzuwecken, erst als der erstickende Rauch in sein Zimmer drang, kam er zu Besinnung.

Auf Händen und Füßen kriechend, um sich gegen den Rauch zu schützen, langte er glücklich auf der Straße an. Seine ganze Habe fiel den Flammen zum Opfer.

Viele andere, fein ausgestattete Wohnungen wurden vernichtet und zahlreiche Mitglieder des Clubs, die am Abend zurückkehrten, fanden sich heimathlos. So J. J. Knickerbocker, K. P. Chumasero, H. W. Jackson, F. O. Lowden, E. F. Henderson, J. B. Goodman, J. B. Breese, Wm. Munroe, B. S. Kettle, J. H. Andrew, C. C. Collier, A. E. Goodrich, Walter Mattocks.

Noch während das Gebäude unter Flammen stand, hielten die Directoren des Clubs in der Wohnung des Präsidenten N. K. Fairbank eine Versammlung ab, um über die Erbauung eines neuen Clubhauses, das an Schönheit das alte noch übertreffen soll, zu berathen. Es wurde beschlossen, mit der Arbeit so bald wie möglich zu beginnen.

Ueber die Entstehung des Feuers herrscht noch tiefes Dunkel. Keiner der Beamten oder Angestellten des Clubs vermag darüber Auskunft zu geben. In dem vierten Stockwerk befand sich eine Schreinerwerkstatt und die allgemeine Ansicht geht dahin, daß vielleicht jemand ein brennendes Zündholz unter die Hobelspähne warf und so den Brand verursachte.

Das Gebäude war in romanischem Styl erbaut, fünf Stockwerke hoch und eines der schönsten unserer Stadt. Es war im Jahre 1883 mit einem Kostenaufwande von $180,000 erbaut worden. Das Innere war geschmackvoll ausgestattet und barg manch' werthvolles Gemälde. Der Werth des „Peace Maker" wird auf $15,000 bis $25,000 geschätzt. Andere theure Gemälde, die sich in dem Gebäude befanden, waren Porträte von Gen. Grant, John Wentworth, S. P. A. Healy, John McCullough und zahlreiche andere, deren Werth auf je $5000 geschätzt wird.

Der Club wurde im Jahre 1878 von etwa 120 jungen Leuten, die alle der guten Gesellschaft angehören, gegründet; seine Mitgliederzahl ist jetzt aber bedeutend angewachsen. Er ist einer der reichsten u. vornehmsten der Stadt.

Feste und Vergnügungen.

Germania Turnverein.

Ein großer Preis=Maskenball, veranstaltet vom Turnverein Germania findet am nächsten Sonnabend in der Germania Turnhalle, No. 3417—3421 S. Halsted Str., statt. Werthvolle Preise, theils in Baar, theils in hübschen Sachen, sind für die besten Gruppen und Einzelmasken ausgesetzt. Das Arrangements=Comite hat für die Besucher mehrere angenehme Ueberraschungen in Petto, von denen aber nichts im Voraus verrathen werden darf.

Die Rothmänner.

Ein großes, gemeinschaftliches Maskenfest werden der Calumet Stamm No. 110, Einigkeit Stamm No. 214, Idaho Stamm No. 253 und der Irokesen Stamm No. 261 vom Vereinigten Orden der Rothmänner am Samstag, den 21. d. M., in der Apollo Halle, Blue Island Ave. und 12. Str., arrangiren. Dieses Fest wird, den Vorbereitungen nach zu schließen, eines der großartigsten der Saison werden, und das Arrangements=Comite erwartet, daß die Rothmänner der Südwestseite sich sämmtlich mit Kind und Kegel einfinden.

Schiller=Theater.

Morgen Nachmittag veranstalten die „B. P. O. Elks" im Schiller=Theater ihr 17. jährliches Benefiz für wohlthätige Zwecke. Es ist für diese Gelegenheit ein reichhaltiges, interessantes Programm aufgestellt worden, an dessen Ausführung sich Freiwillige von allen Theatern der Stadt betheiligen werden. Die Festlichkeit beginnt schon Nachmittags um 1.30 und zwar deshalb so früh, weil das Programm eine ungewöhnlich große Zahl von Nummern enthält. Hoffentlich ist die Betheiligung des guten Zweckes halber eine recht zahlreiche.

Die Oldenburger.

Der Oldenburger Unterhaltungs=Verein ladet alle Landsleute und Freunde zu seinem zweiten, großen Maskenball ein, der am Sonnabend, den 21. d. M., in Wendells Opera House, 1500—1506 Milwaukee Ave., stattfinden wird. An Unterhaltung aller Art wird es auch hier nicht fehlen und das Arrangements=Comite garantirt den Besuchern einen vergnügten, genußreichen Abend.

Gesangverein Frohsinn.

In Freibergs Halle, No. 182 22. Str., findet morgen Abend eine große Abend=Unterhaltung statt, die vom Gesangverein Frohsinn arrangirt worden ist und aus Conzert und Ball bestehen wird. Ein reichhaltiges Programm gelangt zur Aufführung und da außer dem festgebenden Verein, der selbst Tüchtiges leistet, noch andere, leistungsfähige Kräfte mitwirken, so steht den Gästen ein genußreicher Abend bevor.

Die Veteranen.

Heute, Mittwoch Abend, findet in Brands Halle, Ecke Erie und Clark Str., das vierte Stiftungsfest der „Veteranen der Deutschen Armee" statt. Das vollständige Weege'sche Orchester mit den Solisten Nürnberger, Stroß und Ullrich wird concertiren. Chicagos bedeutende Sopranistin Frau Anna Katzenberger hat zugesagt, durch Gesangsvorträge mitzuwirken, ebenso Herr A. Anbach und Frau Wilhelma Möller in „Des Landwehrmanns Abschied", einer gesanglichen und deklamatorischen Scene. Dem Concert folgt ein großer Ball mit der gesammten Musikkapelle und wird überhaupt während der ganzen Festlichkeit des Genußreichen viel geboten werden.

Vereinigte Brüder Hain.

Am Samstag, den 21. d. M., hält der Vereinigte Brüder Hain, No. 41, V. A. O. D., in Freibergs Opera House, No. 182 22. Str., einen großen Maskenball ab, bei welchem es voraussichtlich recht vergnügt zugehen wird. Um es den Gästen so bequem als möglich zu machen, hat das Arrangements=Comite für eine reiche Auswahl hübscher Masken an Ort und Stelle gesorgt.

Druiden.

Der Walhalla=Hain No. 39, Körner=Hain No. 70 und der Freiheit=Hain No. 66 werden am kommenden Samstag in der Vorwärts=Turnhalle ihren Maskenball abhalten. Prächtige werthvolle Preise für Gruppen und Einzel=Masken sind ausgesetzt und für angenehme Unterhaltung jeder Art ist auf's Beste Sorge getragen. Das Comite erwartet einen recht zahlreichen Besuch.

Verein deutscher Waffengenossen.

Am Samstag, den 21. Januar, hält der Verein deutscher Waffengenossen in Grapers=Halle, No. 3952 State Str., seinen großen Maskenball ab. Wer die früheren Feste dieses Vereins besucht hat, weiß, daß man sich dort stets gut amüsirt und bei dem Ball am Samstag wird dies erst recht der Fall sein. Alle Vorbereitungen sind getroffen worden, um dieses Fest zu einem möglichst erfolgreichen zu machen.

I. O. O. F.

In der Columbia=Turnhalle, No. 5322—5326 State Str., wird die Germania Rebecca=Loge No. 45, I. O. O. F., am Samstag, den 21. Jan., ihr diesjähriges großes Maskenfest abhalten. Für eine reiche Auswahl schöner Masken an Ort und Stelle, sowie für alles Andere, was zum Gelingen eines solchen Festes und zur Bequemlichkeit der Gäste gehört, wird das Arrangements=Comite bestens Sorge tragen.

Die Plattdüütschen.

Die Plattdütsche Gilde North Chicago No. 9 hält am Samstag, den 21. d. M., in Folz Halle, Ecke der North Ave. und Larrabee Str., ihren Maskenball ab. Auch bei dieser Gelegenheit wird es ungemein fidel zugehen und der festgebende Verein wird dafür sorgen, daß die Gäste einen vergnügten Abend verleben.

Theater=Preis=Maskenball.

Die Schaumberg=Schindler'sche Theatergesellschaft veranstaltet am Samstag Abend in Müllers=Halle ihren ersten diesjährigen „Theater=Preis=Maskenball", für welchen die umfassendsten Vorbereitungen getroffen sind. Es sind 20 Preise für Einzelmasken und 6 Gruppen=Preise ausgesetzt. Die Preise bestehen aus „Columbia Souvenir=Münzen".

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Corinne.
Chicago Opera House—The Dutcheß.
Clark Str. Theater—The Fire Patrol.
Columbia—The Idea.
Cosmorama—Pariser Weltausstellung.
Cyclorama—Das Chicagoer Feuer.
Grand Opera House—A Peaceful Valley.
Haymarket Theater—A Mad Bargain.
Hooleys—The Middleman.
McVickers Theater—The School for Scandal.
Schiller-Theater—A Modern Match.
Windsor Theater—Bill's Boot.

Beamtenwahlen.

Der „Turnverein Garfield" erwählte in einer seiner letzten Sitzungen die folgenden Beamten auf ein halbes Jahr: 1. Sprecher, Conrad Hibbeler; 2. Sprecher, Hermann Herold; 1. Turnwart, Emil Schulz; 2. Turnwart, Alfred Peil; Prot. Schriftwart, Carl Knorr; Corr. Schriftwart, Wm. Cohn; Finanz-Secretär, Albert Koepke; Schatzmeister, E. Schulz; Zeugwart, M. Rosenfeld.

Bei der jüngst abgehaltenen Wahl des Gesangvereins „Freundschaft" wurden die folgenden Beamten erwählt: Präsident, Henry Hage; Vice-Präsident, John Waller; Prot. Secr., Henry Bernahl; Fin.-Secr., S. F. Egger; Schatzmeister, Henry Meiners; Bummel-Secr., Joe Müller; Archivar, 1 Jahr, Ferd. Mohr; Archivar, ein halbes Jahr, H. Kiedrisch; Bierfuchs, O. Rudolph; Dirigent, Chas. Gutzwiller.

In der letzten halbjährlichen und General-Versammlung des „Harugari Sängerbund" wurden folgende Beamte erwählt: Präs., Fritz Schwarz; Vice-Präs., Aug. Baumgarten; Schatzmeister, Ernst Gahlbeck; Secr., Paul Haertel; Archivar, Jos. Stein; Fähnrich, Jac. Laeser; Fuchsmajor, John Schmitz; Musik-Comite, John Struve, Paul Haertel, E. Gahlbeck und Jos. Stein; Vergnügungs-Comite, W. Kuehn, H. Thurm, H. Bohmke, E. Gahlbeck und M. Tyr; Finanz-Comite, John Struve, Otto Gaerisch und Jos. Stein; Delegaten für die Ver. Männerchöre, Chas. Mehmel und Jos. Stein; Delegat für Amnestie-Association, Jos. Stein.

Der „KellnerKranken-Unterstützungs-Verein" hat unlängst die folgenden Beamten erwählt: Präs., H. Selbach; Vice-Präsident, W. Mühlenfeld; Prot. Secr., L. Dreyfuß; Finanz-Secr., J. For; Schatzmeister, Ferd. Bussian; Archivar, F. Böhm; Directoren, F. Kramer, B. Rosenbaum, R. Koester. Der Verein besteht seit 5 Jahren und zählt gegenwärtig 50 Mitglieder. In der Kasse befinden sich zur Zeit $800.

Die Beamtenwahl des „Luxemburger Independent Club" hat das folgende Resultat ergeben: Präsident, John N. Schumacher; Vice-Präsident für die Nordseite, John P. Kohn; Vice-Präsident für die Westseite, Peter Bremer, Jr.; Vice-Präsident für die Südseite, Nicolas Stirn; Protokoll-Sekretär, Bernnard Probst; Finanz-Sekretär, John Schmitt; Schatzmeister, Nicolas Weber; Vollziehungsrath-Mitglied, Math. Mamer; Finanz-Comite, Chas. Cordie, Albert Wantz und Nic. Bodeoin. Laut Bericht des Sekretärs zählt der Club 320 Mitglieder. Auch finanziell steht derselbe gut.

Gerade das Richtige.

Diesen Ausdruck hört man oft in den Kreisen des reisenden Publikums, wenn es gerade dasjenige findet, was es wünscht. Ganz besonders paßt dieser Ausdruck auf die Wisconsin Central-Bahnlinien, welche jetzt allgemein anerkannt werden als „The Route" von Chicago nach St. Paul, Minneapolis, Ashland, Duluth und sämmtlichen Punkten des Nordwestens. Ihre doppelte tägliche Verbindung und die elegante Einrichtung der Züge bieten Attractionen, die nicht übertroffen werden können.

Dies ist die einzige Linie, welche durchgehende erster Klasse Pullman Schlafwagen, sowie Touristen-Schlafwagen von Chicago nach der Pacific-Küste ohne Wagenwechsel befördert.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an den nächsten Ticketagent oder an
bw Jas. C. Pond,
Gen. Pass. and Tkt. Agt., Chicago, Ill.

* Der Inquest in Sachen des in seinem Laden ermordet aufgefundenen John M. Russell wurde auf Veranlassung des Polizei-Kapitän Mahoney auf nächsten Samstag verschoben. Die Polizei, welche die Frauen Sherwood und Hewitt und deren Gatten hinter Schloß und Riegel hält, hofft, in der Zwischenzeit an's Tageslicht zu bringen, wer von den vieren an der Mordthat zunächst betheiligt war.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Mittag Nachricht zuging:
Christian Mazzen, Wicker Park, 66 J. 2 M.
Fritz Jessen, 141 Humboldt Str., 54 J. 8 M.
Frank Becker, 175 Mohawk Str., 25 J. 11 M.
Maria Engels, 591 Ambrose Str., 33 J.
Victoria Klimmer, Harlem 59 J.

Das deutsche Dorf.

Gestern wurde das „Deutsche Dorf" auf dem Weltausstellungsplatz von Hrn. Hermann Schlenk, dem Besitzer des Hotels „Goldener Adler" in Nürnberg, besucht und Herr B. C. Schmidt, der den Titel Direktor führt, sonst aber eigentlich mit „Dorfschulze" bezeichnet werden müßte, fungirte als Führer.

Herr Schlenk wird die Leitung der Restauration im deutschen Dorf übernehmen. Da er der englischen Sprache vollkommen mächtig ist, eignet er sich ganz vortrefflich für diesen Posten. Sein Bureau wird sich in dem Hause No. 1826 Wabash Ave. befinden. Herr Schlenk hat für die Einrichtung der Restauration bereits eine Menge Silberzeug angekauft, welches er gern zollfrei importiren möchte. Die Verhandlungen darüber sind im Gange. Das Bureau des Herrn Schmidt wird sobald als thunlich aus dem Hause No. 2402 Prairie Ave. nach dem „Hessischen Rathhause" im deutschen Dorf verlegt werden.

Tödtliche Brandwunden.

Ein bedauernswerther Unfall, dem wieder ein Menschenleben zum Opfer fallen wird, ereignete sich gestern Abend um 7 Uhr in der Wohnung von Henry Goelitz, No. 392 W. 15. Str. Die Familie und eine Frau Joseph Witchy, die zum Besuch gekommen war, saßen gemüthlich am Tische, als plötzlich die Lampe explodirte und die Kleider der Letztgenannten Feuer fingen. Die bedauernswerthe Frau erlitt so schwere Brandwunden, daß ein zu Rathe gezogener Arzt ihre Verletzungen für tödtlich erklärte.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg. Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. 14dez,mt,1i

Nachdem das Bundes-Kreis-Apellationsgericht durch zwei Entscheidungen das Patent von Thomas A. Edison auf die incandescent elektrische Lampe, welche jetzt allgemein gebraucht wird, aufrecht erhalten hat, theilt die Chicago Edison Company hierdurch dem Publikum im Allgemeinen, und besonders Personen, Firmen und Corporationen, welche solche incandescent Lampen benützen wollen, entweder in Verbindung mit isolirten Beleuchtungs-Anlagen oder im Zusammenhang mit dem Beleuchtungs-System irgend einer anderen Gesellschaft, mit, daß sie unter dem Patent das exclusive Recht hat, genannte incandescent Lampe in besagtem Cook County, Ill., zu gebrauchen und zum Gebrauch zu verkaufen. Ferner, daß der Gebrauch und Verkauf genannter incandescent Lampe in Cook County ohne Erlaubniß der Chicago Edison Company von der genannten Company verboten ist, und daß irgend eine Person, Firma oderCorporation, welche solche incandescent Lampen in besagtem CookCounty ohne die Erlaubniß der Chicago Edison Company benützt oder verkauft, von der genannten Gesellschaft auf Schadenersatz verantwortlich gehalten werden wird.

Die Chicago Edison Company beabsichtigt ihre Rechte unter besagtem Patent zu wahren und gerichtlich gegen solche Personen, Firmen und Corporationen vorzugehen, welche bisher solche Rechte beeinträchtigt haben, sowohl als Solche, welche dies in Zukunft thun mögen.

The Chicago Edison Company, 139—141 Adams Str., Chicago, Ill.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern folgende ausgestellt: E. E. McFann, 2-stöck. und Basement Frame Hotel, 6042 State Str., $1000. G. Brien, 2-stöck. und Basement Brick Store und Flats, 6498 Stony Island Ave., $20,000.

German Mutual Fire Ins. Co.
OF NORTH CHICAGO.

Die Mitglieder sind hiermit höflichst eingeladen, der jährlichen General-Versammlung und Beamtenwahl der „Deutschen gegenseitigen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Nord-Chicago" (German Mutual Fire Insurance Co. of North Chicago) beizuwohnen.

Die Versammlung findet statt am Donnerstag, den 19. Januar 1893, um 8 Uhr in Folz's Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str.

Im Auftrage der Direktoren,
J. H. Ernst, Secretär.

Oldenburger, Achtung!



Der zweite große Masken-Ball des Oldenburger Unterhaltungs-Vereins findet am Samstag, den 21. Januar 1893, in Wendell's Opera House, 1500 bis 1506 Milwaukee Ave., statt. Wozu alle Oldenburger und Gönner des Vereins freundlichst einladet
28dez,14,18jan Der Kleine Rath.
Tickets: 25c @ Person.

V. A. O. D.
Großer Maskenball,
veranstaltet vom
Vereinigten Bruder-Hain No. 41,
am Samstag, den 21. Januar 1893,
in FREIBERGS HALLE, 180-4 22. Str.
Eintritt: 50c @ Person.
Maskenanzüge sind in der Halle zu haben. mifr
Das Comite.

Großer Preis-Maskenball
— des —
Central Turn-Vereins,
am Samstag, den 28. Januar 1893,
— in der — mifa
Central Turn-Halle,
1105—1115 Milwaukee Ave.

Großer Preis-Maskenball
des TURN-VEREINS "BAHNFREI",
am Montag, den 23. Januar 1893,
in der Apollo-Halle, Blue Island Ave., nahe 12. Straße.
Preise für Gruppen: $15, $10, $5. Einzelpreise für die schönste Maske und die beste komische Maske @ $5. mifa

GESANG-VEREIN "FROHSINN."
Abend-Unterhaltung und Ball,
am Donnerstag Abend, 19. Januar 1893, in Freibergs Opera House, Ost 22. Str.
Freunde können durch Mitglieder eingeführt werden.

FORRESTERS, Court America Nr. 23, I. O. F.,
gibt ihren
13. jährlichen Masken-Ball
in Brands Halle, am Samstag Abend, den 21. Januar 1893.
Jeder ist willkommen. mifr

German American Savings Loan & Building Association,
No. 55 Nord Clark Str.

Obige Gesellschaft nimmt Zeichnungen auf Antheile zu 25 Cts. per Woche entgegen, und verleiht Gelder an Mitglieder unter liberalsten Bedingungen. Nähere Auskunft ertheilt der Sekretär.
snodosamo3mt JOS. SCHLENKER.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innig geliebtes Söhnchen Adam Andreas nach kurzem Leiden im zarten Alter von 17 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 19. Januar, 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3031 Parnell Ave., nach St. Mary's Kirchhof, per Grand Trunk Eisenbahn. Die trauernden Eltern:
Joseph und Louisa Frett.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Pauline Keßler im Alter von 34 Jahren und 10 Monaten nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 20. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 2035 N. Ashland Ave. aus, nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bittet der tiefbetrübte Gatte
mido Karl Keßler.

Todes-Anzeige.

Den Brüdern der „Lincoln-Loge No. 10, O. D. H. S.", die traurige Nachricht, daß Bruder Adolf Jaeschke nach kurzem Krankenlager durch den unerbittlichen Tod aus unserer Mitte gerissen wurde. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 19. Januar, pünktl. 1 Uhr, vom Trauerhause, 57 Burling Str. aus statt. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Logen-Halle.
Bernhard Henschke, Präs.
Alexius Lampe, 1. Secr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Bruder Adolph Jaeschke am 17. Januar, Abends 7 Uhr, im Alter von 38 nach kurzem schweren Leiden im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 19. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 54 Burling Str., aus statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Maria Jaeschke, Gattin, nebst Tochter.
Albert und Reinhold Jaeschke, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Fritz Jessen im Alter von 54 Jahren und 8 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist, am Montag, den 16. Januar. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 19. Januar, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 141 Humboldt Str., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen.
Elisa Jessen, geb. Dalz, nebst Kindern.

SCHILLER-THEATER
103—109 Randolph Str.

B. P. O. ELKS
17. jährliches Benefiz
für wohlthätige Zwecke.

Ausgezeichnetes Programm.
Freiwillige von allen Theatern der Stadt.
Donnerstag Nachmittag, 19. Jan.
Der vielen Nummern des Programms wegen wird die Vorstellung um 1.30 Uhr beginnen.

Billete sind von den Mitgliedern und im Schillertheater an der Kasse zu haben. mdm

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein junger alleinstehender deutscher Mann, 28 Jahre alt, mit etwas Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe von 20—28 Jahren, evangelisch-lutherisch. Kann ein Kind haben. Adr., wenn möglich mit Photographie, unter B. 48, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein solider Deutscher, 34 Jahre alt, mit gutemCharakter und dauernder Stelle, wünscht die Bekanntschaft eines bescheidenen Mädchens oder Wittwe ohne Vermögen, zwecks Heirath. Adr. L. M. 167, Abendpost.

Heirathsgesuch: Suche die Bekanntschaft einer Dame, nicht über 42. Zwecks Heirath. Muß deutsch schreiben können. Vermögen erwünscht, doch nicht unbedingt nothwendig. Adr. G. 41, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, 28 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame, zwecks Heirath. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr. G. 44, Abendpost. dimi

Angebote.

Angebote für die elektrischen Licht-Anlagen im Verwaltungs-Gebäude der Columbischen Weltausstellung.

Chicago, Jll., 17. Januar 1893.

Versiegelte Angebote werden in dieser Office entgegengenommen bis 12 Uhr Mittags am 25. Januar 1893 für die elektrischen Lichtanlagen im Verwaltungsgebäude der Columbischen Weltausstellung in Uebereinstimmung mit den Plänen und Specificationen, die jetzt in dieser Office aufliegen.

Angebote müssen auf Blanks gemacht und in Couverts verschlossen sein, welche vom Constructions-Departement geliefert werden.

Das Recht wird vorbehalten, eins oder alle Angebote zurückzuweisen.

D. H. Burnham,
Direktor der Arbeit der Columbischen Weltausstellung, Jackson Park,
dimido Chicago, Jlls.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: 1. Klasse Bügler an Knaben-Röcken. 145 W. Division Str.

Verlangt: Ein Junge, 15—16 Jahre alt, in der Apotheke. 468 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Dinner-Waiter. 261 S. Clark Str.

Verlangt: Tüchtige Holzbildhauer. 538 Larrabee Str.

Verlangt: Unterbügler. 80 Brigham Str.

Verlangt: Ein Vormann an Brod. Einer der schon bei mir gearbeitet hat, erhält den Vorzug. 396 W. Division Str.

Verlangt: Ein Lehrling, welcher Lust hat das Cigarrenmachen zu erlernen. In Elmhurst, Jll. Klaus Uhlhorn, Elmhurst, Jll., Box 238.

Verlangt: Ein guter deutscher Junge, um das Barbier-Geschäft zu erlernen. Nicht über 15 Jahre alt. M. Schröder, Avondale.

Verlangt: Ein ehrlicher Mann, der etwas vom Saloongeschäft versteht, um Morgens aufzumachen und zu reinigen. Wm. Schuele's Place, 423 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann für Pferde und Grocery-Delivery-Wagen. Empfehlungen verlangt. 378 Wells Str.

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren für Hausarbeit. 3515 Rhodes Ave.

Verlangt: Statisten für das Schiller-Theater. Anständige Leute. Nachzufragen Donnerstags von 12 bis 2 Uhr. Schiller-Gebäude, Zimmer 204.

Verlangt: Ein starker Junge um an einem Milchwagen zu helfen. Vorzusprechen um 2 Uhr. 376 22. Str.

Verlangt: Ein Wagenmacher. 35 Elston Ave.

Verlangt: Ein Barbier. Bitte vorzusprechen bei Joseph Kessel, 2217½ Wentworth Ave.

Verlangt: 2 gute Dachdecker. 315 W. 18. Str.

Verlangt: Ein Stripper-Junge. 37 Florimond Str.

Verlangt: Ein alter Mann, um Furnace zu heizen und sich sonst im Hause nützlich zu machen. 497 W. Monroe Str.

Verlangt: Mehrere gute Jungen, bei Fillmann u. Co., 201 und 203 E. Lake Str.

Verlangt: Zwei erster Klasse Bügler und 10 Maschinenmädchen an Röcken. 67 Keenon Str., zwischen Wood und Paulina Str.

Verlangt: Erfahrene Negligee Hemden-Macher und einige zum Lernen. Thomas und Hayden, 200 Market Str. dimido

Verlangt: Ein Junge zum Nähen und Bügeln. 197 Newberry Ave. dimi

Verlangt: Wir können 4 reinliche aufgeweckte deutsche Knaben im Alter von 16 Jahren, zu $4 per Woche gebrauchen. Mercantile Reference and Bond Ass'n., 200 Dearborn Str. 16jan,1w

Verlangt: Noch 200 Arbeiter für die Regierungs-Hafen-Arbeiten südlich von Memphis. Lange Arbeit, warmes Klima, billige Fahrt. 100 Eisleute und 10 Farmarbeiter, in Roß Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 6jan,1m

Zuschneider, Schneider und Andere werden darauf aufmerksam gemacht, daß Stone's ausgezeichnetes System der Zuschneidekunst das anerkannt beste ist. Unterricht während des Tages und Abends. Sprecht vor und überzeugt Euch. The Chas. J. Stone Co. Cutting School, 196 La Salle Str., Zimmer 21—23. Mai,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Mänteln. Auch Mädchen zum Lernen. 657 W. Division Str. mido

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Knabenröcken. Gute und pünktliche Bezahlung. 145 W. Division Str.

Verlangt: Frauen zum Hosen-Finishing. 529 S. Morgan Str., Hinterhaus. mido

Verlangt: Gute Finishers an Cloaks. 286 W. North Ave. mido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen an Singer Knopflochmaschine. Guter Lohn. Stetige Arbeit. 300 Larrabee Str.

Verlangt: Erster Classe Finishers, Schneiderinnen, Näthe-Presser, Basters, Operators. Zu erfragen bei Stern & Weiß, 275—278 Franklin Str. Guter Lohn und stetige Arbeit. dimi

Verlangt: 3 gute Maschinen-Mädchen an guten Hosen. 1048 Van Horn Str. dimi

Verlangt: Maschinen-Mädchen, um Aermel einzunähen an Röcken. 203 Dayton Str. di—fa

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen an Westen. Hoher Lohn bei Woche. 130 Samuel Str. C. Ericksenson. dimido

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 630 Southport Ave. momimi

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Mänteln. 646 N. Wood Str. 14jan,1w

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung. Leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9jep,bw

Hausarbeit.

Verlangt: Eine junge Frau oder Mädchen für Zimmer-Reinigen. 4 Tage in der Woche. 183 Washington Str., nahe 5. Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 127 Fullerton Ave. mido

Verlangt: Ein Küchen-Mädchen. 261 S. Clark Str.

Verlangt: Sofort, ein zuverlässiges braves Küchenmädchen, bei hohem Lohn und guter Behandlung. Aelteres Mädchen wird vorgezogen. 617 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Aushilfe in der Haushaltung. 561 E. Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Hausarbeit. 3244 Indiana Ave.

Verlangt: 50 Köchinnen, Hausmädchen, Geschirrwäscherinnen, Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen in der Office, 983 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 279 La Salle Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 508 Wells Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, 15—16 Jahre alt, als Kassirerin. 301 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Mädchen. 225 Chestnut Str. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. 155 E. VanBuren Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 475 Ashland Ave. mido

Verlangt: Kindermädchen. 716 W. Monroe Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 139 Lincoln Ave., Mittelflur. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 363 E. Indiana Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1643 Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 400 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Mädchen, 10 und 12 N. Canal Str., 2. Floor. 18jan,1w

Verlangt: Deutsche Mädchen außer Stellung finden Kost und Logis bei Frau Rhein, 1913 State Str. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Vorzusprechen zwischen 10 und 12 Uhr. 549 N. State Str. midofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 127 Fullerton Ave. mido

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. Muß englisch sprechen können. 94 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 102 Cornelia Str., 3. Flur. mido

Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. $4 die Woche. 66 Canalport Ave., Boardinghaus. midofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 3415 Wabash Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 362 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Näheres 1189 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeineHausarbeit. Kleine Familie. 43 Rosebud Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 76 Clybourn Ave., im Store.

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien. Frau Köller, 507 Sedgwick Str. mido

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 443 Dayton Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Bettenmachen. $4 die Woche. Eines zum Geschirrwaschen. $3 die Woche. 292 E. 22. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, zwischen 14 und 16 Jahren alt, für leichte Hausarbeit. 327 Bissell Str., 2. Flur. mido

Verlangt: Eine ältere Frau als Haushälterin bei 2 alten Leuten ohne Kinder. 504 S. Union Str. midofr

Verlangt: Ein junges Mädchen, um ein Kind aufzuwarten. Hat Gelegenheit das Kleidermachen zu erlernen. 738 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Ein reinliches deutsches Mädchen, das zu kochen versteht. 246 N. May Str., Ecke Huron, im Saloon.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, 14—16 Jahre alt, um auf ein Kind Acht zu geben und etwas im Store zu helfen. 343 W. Harrison Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, um auf ein Kind zu achten und für leichte Hausarbeit. 386 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 E. North Ave.

Verlangt: Eine ältliche Haushälterin, die etwas kochen kann. Nachzufragen 376 Southport Ave., nach 5 Uhr Nachmittags. dimi

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie. Guter Lohn. 303 Wabansia Ave. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 295 W. Belmont Ave., Avondale. dimi

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze im Haushalt. 4715 Laflin Str. mido

Verlangt: Dienstmädchen und Leute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis eincassirt. 760 W. Lake Str. 4mz,frmomi,bw

Verlangt: Gutes Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 541 Cleveland Ave. dimi

Verlangt: Ein Kindermädchen, ungefähr 16 Jahre alt, um auf ein 3- und ein 4-jähriges Kind aufzupassen. Lohn $2.50. 474 S. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen, welches versteht, Business-Lunch zu kochen. Kann zu Hause schlafen. Zu erfragen 300 W. Lake Str. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. Muß gut kochen können. 1750 Oakdale Ave. dimi

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Dauke, 443 Milwaukee Ave. 16ja,1w

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für einen kleinen Haushalt; muß kochen und waschen können. Nachzufragen im „The Belvedere", unterm Sherman House, Nordwest-Ecke Randolph und Clark Str. modimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 451 Milwaukee Ave. momimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. GuterPlatz in kleiner Familie. 3402 Calumet Ave. modimi

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 4905 School Str. 16jan,1w

Verlangt: Ein gutes Mädchen. Muß waschen und bügeln können. 284 S. Canal Str. midimi

Verlangt: Ein kleines, sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 419 Sedgwick Str., 3. Flur. —mi

Verlangt: 100 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient. Frau Scholl, 187 E. Halsted Str. 30dez,3w

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 150 W. 18. Str. 13ja,bw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2887 Wabash Ave. bw

Verlangt: Orderköchinnen, Hausmädchen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen und Kindermädchen. Lohn $2 bis $12 die Woche. Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Centre. 28dez,3m

Verlangt: Mädchen aller Nationen für Hausarbeit. Herrschaften belieben vorzusprechen. Mrs. Brodsky, 97 Wilson Str. 26dez,1m

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Partner in einem rentablen Geschäft. Wenig Capital erforderlich. Stadt mit 25000 Einwohnern. Adr. E. 40, Abendpost. 18jan,1w

Partner gesucht für ein bereits eingeführtes lukratives Unternehmen. Adr. G. 42, Abendpost. mdofa

Partner gesucht: Eine Dame wünscht Antheil an einem gutgehenden Restaurant oder einem derartigen Geschäft. Kann die Küche selbstständig führen. Adr. G. 43, Abendpost.

Partner verlangt: Handwerker, Metallarbeiter bevorzugt, mit ca. $100 zur Nutzbarmachung einer werthvollen Erfindung. Brieflich: G. 38, Abendp. dimi

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger Deutscher, Kaufmann, seit einem Jahre hier, sucht irgend eine Beschäftigung, unter bescheidenen Ansprüchen. Karl Kühn, 161 N. UnionStr.

Gesucht: Ein junger lediger Mann, etwas englisch sprechend und keine Arbeit scheuend, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr. A. 26, Abendpost.

Gesucht: Ein alleinstehender Mann sucht irgendwelche Arbeit. 528 Sedgwick Str. mido

Gesucht: Ein erster Classe Cake-Bäcker sucht Stellung. 237 Market Str. dimi

Gesucht: Ein Gärtner, 3 Jahre im Lande, sucht Stellung. Adresse: F. 43, Abendpost.

Gesucht: Kaufmännisch gebildeter deutscher junger Mann, der Caution stellen kann und beste Referenzen besitzt, sucht passende Beschäftigung. Adr. F. 45, Abdp.

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle in einer kleinen Privatfamilie, um das Kochen zu erlernen. Adr. A. G., 354 W. Chicago Ave.

Gesucht: Tüchtiges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Verlangt $4 die Woche. — Adr. Emilie Bachmann, 420 W. Superior Str.

Gesucht: Familien-Wäsche wird ins Haus genommen. 891 Milwaukee Ave., 2. Floor. mido

Gesucht: Ein nettes Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht Stelle als zweites Mädchen. 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn Ave.

Gesucht: Ein starkes Mädchen sucht Stelle zum Waschen und Reinmachen. 35 Burling Str.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stellung zum Aufwarten in einer Bäckerei. Hat Erfahrung. B. Trenz, 887 Blue Island Ave.

Gesucht: Eine geübte Kleidermacherin sucht Arbeit in und außer dem Hause. 218 Rice Str., oben.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stellung als Köchin im Restaurant; ist fähig als Order-Köchin. — Adresse: F. 47, Abendpost. dimi

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein guter Butchershop. 157 Samuel Str.

Zu verkaufen: Eine der ältesten Bäckereien der Westseite, mit Pferd und Wagen und neuer Einrichtung. 461 W. 12. Str. midofrsa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, billig. Adr. E. 31, Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gute Abendpost-Route. 95 Kendall Str., nahe Taylor. dimido

Zu verkaufen: Ein schönerSaloon mit Business-Lunch wegen Uebernahme eines Hotels, $1000. Anzahlung $300. 577 Lincoln Ave. 17ja,1w

Zu verkaufen: Ein gut etablirtes Flaschenbier-Geschäft; hiesige und importirte Biere; mit Pferd und Wagen. Nachzufragen 336 E. North Ave., Apotheke. 17ja,1w

Zu verkaufen: Meat Market, Grocery. 978 Seminary Ave. 7ja,1w

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, billig. Nachzufragen 439 S. California Ave. 16ja,1w

Zu verkaufen: Restaurant, billig. 165 N. Halsted Str. 13ja,1w

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u.s.w., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuer-Versicherung. The German-American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3e,1i

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes gut geheiztes Frontzimmer, unter günstigen Verhältnissen, an einen oder zwei ältliche Herren. Aber nur solche brauchen sich zu melden. 225 W. 18. Str. midofr

Zu vermiethen: Eine Wohnung von 3 Zimmern. Die Frau kann für die Miethe ein 2jähriges Kind besorgen. Nachzufragen 526 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Passend für eine Dame! Ein 8 Room Flat, hübsch möblirt, alles besetzt mit Roomers, für $250 Baar. Lease bis 1894. 183 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Billig, schönes, neu eingerichtetes warmes Parlorfrontzimmer, mit separatem Eingang, für einen oder zwei Herren. 198 W. Van Buren Str., 3. Floor.

Zu vermiethen: Möblirte warme Zimmer.— Auch Board. 472 Wells Str. 18ja,1w

Zu vermiethen: Separirte gut möblirte Zimmer, für Herren oder Damen. 341 Canal Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Einige Boarders, die bei plattdeutscher Kost aufgewachsen sind. 311 Cortland Str., nahe Milwaukee Car-Barn.

Zu vermiethen: Ein möblirtes und zwei unmöblirte Zimmer. 291 S. Peoria Str. mija

Zu vermiethen: Eine Kohlen-Office an einen ledigen Flickschuster. Muß zu gleicher Zeit Bestellungen annehmen. 62 Dayton Str.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer mit Gas. 228 E. Chicago Ave. mido

Zu vermiethen: Zwei Zimmer für 2 anständige Männer, mit oder ohne Board. Adr. A. 34, Abendpost.

Zu vermiethen: Ein warmes Frontzimmer für zwei Herren. 263 Larrabee Str., über dem Store. mido

Zu vermiethen: Ein heizbares schön möblirtes Frontzimmer, passend für 2 Herren, mit oder ohne Board. Bei einer deutschen Familie. 312½ W. Randolph Str.

Verlangt: 2 anständige Boarders oder Roomers. 335 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Gute geheizte Zimmer für ein oder mehrere Personen, Bad- und Piano-Benützung. Gemüthliche Heimath. 348 La Salle Ave. 17jan,1w

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. 211 E. North Ave., 2. Floor. 17ja,2w

Zu vermiethen: Fein möblirtes Zimmer. 271 Wells Str., Top Flat. modimi

Zu vermiethen: Ein helles warmes Zimmer für einen Herrn. $1.25. 329 Sedgwick Str. modimido

Verlangt: Boarders. 213 Orchard Str., oben. 16jan,1w

Zu vermiethen: Erster Classe Board und Logis, $4.50, Zimmer $1.50. 300, 5. Ave., nahe Van Buren Str. 11jan,1w

Zu vermiethen: Restauration, in einem neu eingerichteten großen Saloon, gegenüber der Aurora Turnhalle. Gus. Schäffer, 371 Milwaukee Ave. 13ja,6t

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer; Board $4.50 die Woche. 180 E. Huron Str. 12ja,1w

Zu vermiethen: Laden und Zimmer. Ecke 54. Str. und Ashland Ave. 7jan,10t

Verlangt: Boarders. 213 W. 12. Str. 28d,1m

Zu miethen gesucht.

Verlangt: Board für einen Jungen von 5 Monaten. $3 per Woche. 22 Superior Str.

Zu miethen gesucht: Ein lediger, stetiger Arbeiter wünscht ein gutes Heim zu mäßigem Preis in einer ruhigen, stillen Privatfamilie oder bei alleinstehender Frau. Offerten unter B. 28, Abendpost. modi

Gesucht: Ein Herr sucht ein möblirtes heizbares Zimmer und Kost, bei einer deutschen protestantischen Familie. Adr. mit Preisangabe an W. Kleein, 244 Lincoln Ave. samodi

Zu miethen gesucht: 2 Zimmer, passend für Miethscomptoir. Adr. A. Rommel, 370 W. Lake Str. samodi

Zu miethen gesucht: Ein junger stetiger Mann sucht ein Heim in ruhiger Familie, keinBoardinghaus. Südseite vorgezogen. Adr. mit Preisangabe unter F. 46, Abendpost. dimi

Gesucht: Wohnung mit Schreiner-Werkstätte. 378 Larrabee Str., Junghaus. dimido

Unterricht.

Besucht die Sonntags-Klassen, im Maschinenfach, Architectur. Engineering College, 65 N. Clark Str.

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung usw. Tag- und Abend-Stunden. Nissen's Business-College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt 29dez,1m

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Billig! Outdoor-Schaukasten und Stand $7.50, feine Wallcase, großer Heizofen, muß verkaufen. 108 W. Adams Str. mido

Zu verkaufen: Eine Pedalorgel mit zwei Manualen. Billig. Zimmer 7, 95 5. Ave. midofr

Zu verkaufen: Billig, hochfeine Zither mit Holzkasten, Darr's Schule. Kann auf Wunsch Unterricht geben. Abends nachzufragen. 757 N. Western Ave. dimido

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Einige schöne Masken-Anzüge. 131 Bissell Str., nahe Willow Str. dmi

$20 kaufen gute, neue „High Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic-Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten importirter Kanarienvögel, Spottvögel und alle anderen Sorten, sowie Käfige, Samen und bestes Futter. 2254 Wentworth Ave.

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 216 S. Halsted Str. Geuteuvenier & Speidel. 15dez,1i

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

Zu verkaufen: 2 gute starke Arbeitspferde, sehr billig. 1817 Clifton Ave., Lake View.

Muß schnell verkaufen: 2 gute Pferde, $35 und $50; gute Läufer und Zieher. Macht Offerte. 562 Wells Str., 1. Flat. dimido

Zu verkaufen: Hübscher Grauschimmel, 6 Jahre alt, gesund und guter Läufer. 1100 Pfund. 574 N. Lincoln Str. —ja

EnglischerPug zum Belegen. Kranke Hunde behandelt. Alvinger, 140 La Salle Ave. 7ja,1m

Eine seltene Gelegenheit für Vögel-Liebhaber! Größte Auswahl der so beliebten Harzer Sänger Andreasberger Roller, englische und belgische Sänger, Stieglitze, Rothvögel, Spottvögel, sprechende Papageien, alle Sorten Zuchtweibchen, Goldfische, Aquarien, feinste Tauben. Käfige und Samen. Billigste Preise. Sonntags offen. 104 Blue Island Ave. 11ja,1m

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel mit Hohl-, Klingel- und Knorr-Rollen. 531 W. Superior Str., nahe Ashland und Chicago Ave. Aoc,3m

Grundeigenthum und Häuser.

Ihr verliert Geld durch Zahlung von Miethe!

Spart jede Woche einige Dollars, um Euer eigenes Haus zu bauen, zahlt dann monatlich gerade wie Miethe, und bald wird Euer Haus ganz bezahlt sein.

The Safety Building & Construction Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 408. [illegible] 16ja,1i

Ländereien im Westen gesucht: [illegible] John C. Brown, Van Buren, Carter Co., Missouri.

Zu verkaufen: 6-Zimmer-Cottage und Stall für drei Pferde, [illegible] North Ave.-Car. Preis $1700, baar $500. [illegible]

Zu verkaufen: Haus und Lot, nebst Meat Market, [illegible]

Zu verkaufen: Billig, Lotten und Häuser. Große Auswahl von Wechsel-Eigenthum. Kaiser & Co., 23 S. California Ave. 15de,1m

Geld.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Specialität.
[illegible]
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
[illegible]
J. B. French, 14my,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, [illegible] Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, [illegible]
Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ok,1i

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. [illegible] 18mai,1i

West Chicago Loan Company. [illegible] 161 W. Madison Str. [illegible] 24sep,1j

Geld zu verleihen.
$30,000 [illegible] Grund-Eigenthum.
Bau-Anleihen in Summen von $500 und aufwärts, zu den niedrigsten Raten.
Beste Bedingungen, Geld gleich in der Bank in Bereitschaft.
A. W. McDougald, 813 Ashland Block.
81jan,1m [illegible] S. Clark Str.

[illegible]

Aerztliches.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt; [illegible]

[illegible]

Persönliches.

International Bureau of Information, [illegible]

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., [illegible]

Seht her! Beste ausgesuchte Baltimore Oysters! [illegible]

[illegible]

Möbel, Hausgeräthe &c.

Verkaufen: Ein gutes Federbett. 1539 Milwaukee Ave., 1 Treppe.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Eastern Illinois Eisenbahn.

Chicago & Alton — Union Passenger Depot.

Erie-Eisenbahn.

Der Sieg der Liebe.

Roman von J. von Böttcher.

(31. Fortsetzung.)

„Gut und brav ist sie, aber einfältig," entgegnete Eva. „Es ist gerade die Romantik, das Geheimnißvolle des Gegenstandes, das sie reizt und veranlassen könnte, darüber zu sprechen, sei es nun zu ihrem Vater, sei es in der Bedientenstube —"

„Ja, ja, vielleicht zu ihrem Geliebten," murmelte Adelheid reumüthig. „Ich sehe es ein, Sie haben recht. Ich habe wie gewöhnlich eine Dummheit begangen! Ich fürchte, ich werde diesen Fehler niemals ablegen. Sonderbar, daß Sie die Wichtigkeit des Geheimnisses sogleich erkannten; denn Sie untersagten mir an jenem Tage schon, weiter in ihn zu dringen. Und dennoch konnte ich es nicht unterlassen — um mich Ihres Wortes zu bedienen — Herrn von Dürrenstein zu verlocken, mir das Geheimniß anzuvertrauen, um es wenige Stunden später in Gegenwart eines Dienstmädchens auszuplaudern. Ich bin ganz außer mir! O, verzeihen Sie mir! Ich bin nicht werth, daß man mir auch das kleinste, winzigste Geheimniß anvertraut. Sagen Sie mir nie Etwas, das verschwiegen bleiben soll. Ich schäme mich vor mir selbst."

Eva legte liebevoll ihre Hand auf das gebeugte Haupt der Freundin.

„Trösten Sie sich," sprach sie milde. „Vielleicht ist die Sache gar nicht so gefährlich. Aber immerhin ist es mir unangenehm, daß Sie darüber gesprochen haben."

„Mir auch, aber unangenehm ist nicht die rechte Bezeichnung für mein Bedauern, denn —"

In diesem Augenblick trat Betty wieder ein.

„Bedürfen Sie meiner noch, gnädiges Fräulein?" fragte sie.

„Nein, ich danke," erwiderte Eva, und Betty wendete sich zu gehen.

„Einen Augenblick noch, Betty," sagte Adelheid, und Betty kehrte um und näherte sich ihr.

„Betty, ich weiß, daß Sie ein braves Mädchen sind," sagte Adelheid.

„Adelheid!" rief Eva warnend aus.

„Bitte, ich habe nur ein einziges Wort zu sagen! Nicht wahr, Betty, Sie erzählen niemals weiter, was in Ihrer Gegenwart im Zimmer Ihrer Herrin gesprochen wird?"

„Nein, gewiß nicht, Fräulein," versicherte Betty, verletzt über eine solche Voraussetzung.

„Das ist recht!" rief Adelheid mit einem triumphirenden Blick auf Eva. „Sie haben sich das natürlich zur Pflicht gemacht. Allein, Betty, ich wünsche ganz besonders, daß sie kein Wort über das verlauten lassen, was ich von Herrn von Dürrensteins Silberschrank und dem dazu gehörigen Schlüssel gesagt habe."

„Sicherlich werde ich auch darüber schweigen, Fräulein."

„Kein Wort, zu keinem Menschen!" fuhr Adelheid fort. „Weder in der Bedientenstube, noch zu Ihrem Vater!"

„Nein, Fräulein," versicherte Betty.

Indessen schien Adelheid damit noch nicht zufrieden, sie war viel zu sehr besorgt, ihren Fehler wieder gut zu machen.

„Aber Sie wissen, Betty, daß Sie nicht allein im Schlosse, sondern auch außerhalb desselben Schweigen beobachten müssen; Sie dürfen auch keinem der jungen Leute davon erzählen, Sie brauchen nicht roth zu werden, Betty, und besonders sagen Sie nichts davon zu Adalbert Walter."

Betty wurde noch röther als zuvor.

„Gewiß nicht," stammelte sie. „Ich würde sicherlich nie daran denken, irgend etwas weiter zu erzählen, was sie oder das gnädige Fräulein miteinander sprechen."

„Das ist hübsch von Ihnen, Betty!" rief Adelheid. „Nun gute Nacht," und Betty entfernte sich.

„Jetzt ist wieder alles in Ordnung," frohlockte Adelheid, indem sie aufstand und ihr goldenes Haar in einen dicken Knoten schlang. „Betty ist ein ordentliches Mädchen, auf das man sich verlassen kann! Ich bin ein unbesonnenes gedankenloses Geschöpf, dem man kein wichtiges Geheimniß anvertrauen dürfte. Aber ich werde mich in dieser Weise nicht mehr versündigen, ich werde mich allen Geheimnissen fern halten, da ich sehe, wie schlecht ich sie zu hüten weiß. Allein ich halte Sie auf, Sie wollen zu Bette gehen. Gute Nacht!"

Eva stand neben ihr, die Brauen finster zusammengezogen.

„Adelheid," sagte sie langsam und ernst, „Sie — Sie nannten den Namen von —" sie machte eine kurze Pause, während welcher Adelheid wohlgefällig ihr eigenes Bild im Spiegel zu betrachten schien, „von Adalbert Walter," fuhr sie fort, „welchen Grund haben Sie, ihn in Beziehung zu Betty zu bringen?"

Adelheid wendete die Augen nicht vom Spiegel ab, wozu auch? da sie Evas Gesicht darin beobachten konnte.

„Habe ich das gethan? Nun, es geschah nur, um mich Betty angenehm zu machen, die ein gutes Mädchen ist und mir gern kleine Dienste leistet. Es ist ja bekannt, daß sie und Walter sehr befreundet miteinander sind, wie sie es nennen."

Evas Athem kam rasch und keuchend.

„Das ist Unsinn! Das ist Verleumdung!" stieß sie hervor, kaum wissend, was sie sagte.

„Wirklich?" meinte Adelheid leichthin. „Möglich, allein es ist die allgemeine Ansicht, daß Betty und Walter ein Paar werden. Haben Sie nicht bemerkt, wie roth sie wurde, als ich seinen Namen erwähnte?"

Eva wurde blaß und ihre Züge verfinsterten sich. —

„Sie sind im Irrthum, Adelheid," sagte sie stolz. „Adalbert Walter denkt nicht mehr an Betty, als an Andere."

„Nicht? Nun, es thut mir leid, ihr das in den Kopf gesetzt zu haben. Ich wiederhole nur, was ich gehört hatte; denn natürlich erfahre ich mehr als Sie. Ich gehöre ja sozusagen fast zu Ihnen, und Dinge erreichen meine Ohren, für die Ihre herrschaftlichen Ohren zu erhaben sind. Aber was schadet das! Finden Sie indessen nicht auch, daß die Beiden für einander passen? Ach, wie ich müde bin! Gute Nacht, Liebe!" und sie legte ihre Arme um Evas Nacken, küßte sie und begab sich in ihr Zimmer, warf sich auf ihr Bett und lachte, ein Lachen boshafter Schadenfreude und Befriedigung.

Die Mine war gegraben, der Zünder gelegt, es bedurfte nur des Funkens, um sie zu sprengen.

XVII.

Adalbert Walter kehrte nach seinem Häuschen zurück, der glücklichste und zugleich der unglücklichste aller Sterblichen. In einem Augenblick erfüllte ihn die Gewißheit, daß Eva ihn liebe mit schwärmerischem Entzücken, im nächsten stürzte ihn die Erinnerung an das, was er gethan, in ein Chaos von quälenden Selbstvorwürfen.

Er, Adalbert Walter, auf dessen Namen ein Schatten ruhte, den selbst die Zeit nicht auszulöschen vermochte, er, ihr Untergebener, hatte es gewagt, seine Augen zu ihr zu erheben, ihr seine Liebe zu gestehen!

„Mir bleibt nur ein Ausweg," murmelte er, in seinem kleinen Stübchen auf und ab schreitend. „Ich muß fort. Wie könnte ich Dich, Engel meines Lebens, zu mir herabziehen. Dich zu meinem Weibe machen wollen, damit die Welt voll Hohn mit Fingern auf Dich weise und dabei flüstere: Das ist die Dame, welche ihren Diener geheirathet hat, einen jungen Menschen, der nicht einmal achtenswerth ist; ja, das würden sie sagen. Nein, ich muß gehen! Wäre sie die Tochter eines einfachen Tagelöhners, anstatt die Herrin von Bärenfelde, ich würde selbst dann ihrer nicht würdig sein. War ich verblendet!? War ich meiner Sinne nicht mächtig, daß ich mich so weit vergessen, mich von meiner Leidenschaft hinreißen lassen konnte!? Und sie? O, sie wird mich bald vergessen haben! Was bin ich, daß Eva mein Andenken bewahren sollte! Es giebt andere, ihrer würdigere Männer als ich, und sie wird an der Seite eines würdigeren mich bald vergessen lernen! Ja, ich muß gehen."

Es war hart, es war ein grausames Verhängniß, es war ein Kampf zwischen seiner Ehre und seiner Liebe, allein die Ehre siegte.

Ganz erfüllt von seinem Entschlusse, begann er einige seiner Lieblingsbücher einzupacken, dann hielt er inne und seufzte.

Wie, konnte er sie so plötzlich verlassen, ohne ein Wort des Abschiedes? Ueberdies hatte er in den letzten Wochen sich um die Wirthschaft ebensowohl wie um die Pferde zu bekümmern begonnen, gewissermaßen die Stelle eines Verwalters übernommen, er konnte das Alles nicht so ohne Weiteres im Stiche lassen. Es würde wenigstens zwei Tage erfordern, die Angelegenheiten einigermaßen zu ordnen. Er wollte Alles so zurücklassen, als sei sein Fortgehen nur das Resultat einer Laune.

Nachdem er zu diesem Entschluß gekommen, packte er noch einige Bücher und Kleidungsstücke ein, nahm sein Gewehr und wanderte hinaus in den Park.

Als er so in Gedanken vertieft dahinschritt, sah er einen Hund über den Weg laufen, welcher ein Kaninchen verfolgte. Er kannte jeden Hund auf der Besitzung und auch diesen erkannte er sofort als den Dachshund einer der verrufensten Personen der Umgegend.

(Fortsetzung folgt.)

Die Freiheit wieder gewonnen.

Francis Pepin, Alfred Arnault, E. Bortell und Josephine Rapitel, welche, wie vorgestern berichtet worden, auf Veranlassung eines gewissen F. S. Griffin, der die Genannten beschuldigte, ihn um sein Baargeld und seine Juwelen beraubt zu haben, in Haft genommen worden sind, mußten später von Richter Blume freigesprochen werden.

Der Kläger ist nämlich plötzlich darüber in Zweifel gerathen, ob er die von ihm vermißten Gegenstände verloren hat oder ob sie ihm gestohlen wurden.

Sitzung des Schulraths-Verwaltungscomites.

Eine lebhafte Debatte betreffend die Anstellung verheiratheter Frauen im Lehrfach.

In der gestrigen Sitzung des Schulraths-Verwaltungs-Comites kam die Thon-Modellir-Angelegenheit nochmals zur Sprache. Nach längerer Debatte wurde der ursprüngliche Antrag des Frl. Burt zu Gunsten des Modellir-Unterrichtes niedergestimmt und damit ist die Angelegenheit vorläufig erledigt.

Frl. Burt vertheidigte ihren Standpunkt tapfer, wenn auch ohne Erfolg. Direktor Cusack erklärte, daß er mit mindestens 200 Lehrern gesprochen habe, die alle der Meinung seien, daß das Modelliren in den öffentlichen Schulen von gar keinem Nutzen sein würde. Gegen 4000 Kinder in seinem Distrikt könnten kaum genügend englisch sprechen, um sich verständlich zu machen, und da wolle man ihnen die Bildhauerkunst beibringen!

Direktor Trude wartete wieder mit einigen Zahlen auf. „Sieben und achtzig Prozent unserer Kinder", sagte er, „erhalten im Durchschnitt nur zwei Jahre und drei Monate lang Unterricht. Wäre es unter diesen Umständen nicht thöricht, die Kinder anstatt in den nothwendigsten Lehrfächern, in einer Kunst zu unterrichten, von der nur ein verschwindend kleiner Bruchtheil praktischen Nutzen hat?"

Superintendent Lane gab auf Ersuchen seine Meinung ebenfalls zum Besten. „Ich glaube", sagte er, „daß das Modelliren, von erfahrenen Händen ausgeübt, sein Gutes hat und als eine Vorschule für Mathematik, Formen- und Farbenlehre gelten kann. Die Durchschnittsdauer des Schulbesuchs, welche von Herrn Trude angegeben wurde, ist allerdings etwas zu niedrig, doch selbst bei längerer Unterrichtsdauer müssen wir in Betracht ziehen, daß unsere Lehrkräfte nicht geeignet sind, Unterricht im Modelliren zu ertheilen."

Es erfolgte dann die Abstimmung mit dem oben angegebenen Resultat.

Direktor Daniel E. Cameron reichte eine Resolution gegen die Anstellung verheiratheter Frauen als Lehrerinnen ein, welche eine lebhafte Debatte hervorrief. Direktor Brennan opponirte heftig und wurde von Frl. Burt unterstützt. „Diese Resolution ist ganz geeignet, eine Prämie auf die alte Jungfernschaft zu setzen", sagte Ersterer. Herr Cameron behauptete, daß in keiner der größeren Städte verheirathete Frauen als Lehrerinnen angestellt würden. Sobald eine Lehrerin sich verheirathet habe, sei es die Pflicht ihres Gatten, für ihren Unterhalt zu sorgen. Dann schilderte er die Umstände, in denen sich solche Lehrerinnen zu Zeiten befinden, so drastisch, daß die Resolution in aller Eile angenommen wurde.

Wenn dieselbe die Billigung des Schulrathes findet, so wird in Zukunft die Verheirathung einer Lehrerin ihre Resignation bedingen. Die gegenwärtig im Amt befindlichen, verheiratheten Lehrerinnen sollen jedoch von der Neuerung nicht betroffen werden.

Nachdem diese Angelegenheit erledigt, wurde eine Resolution angenommen, nach welcher der Superintendent aufgefordert werden soll, sobald als möglich eine Liste der uncompetenten Lehrerinnen, deren es eine große Anzahl geben soll, einzureichen.

Zum Schluß gelangte noch ein Plan, die Pensionirung alter Lehrer und Lehrerinnen zu veranlassen, zur Besprechung, doch wurde ein Beschluß in dieser Angelegenheit nicht gefaßt.

Zurückgekehrt.

Louis Weinschenk, der junge Advokat, der am 2. Dezember vorigen Jahres plötzlich aus Chicago verschwand und Verbindlichkeiten im ungefähren Betrage von $20,000 unerledigt ließ, ist zurückgekehrt. Er ist in Central-Amerika gewesen und behauptet, ein Opfer widriger Verhältnisse geworden zu sein. Als er Chicago verließ, war er Sekretär der „Sinai Congregation", und diese Gesellschaft verlor durch seine Flucht am Meisten. Weinschenk hat sich bereit erklärt, alle Verluste, soviel es in seiner Macht steht, zu decken.

Finanzielles.